

Dorfzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

Telegr.-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz

für die Amtshauptmannschaften Dresden-Alttadt und Dresden-Neustadt, das Amtsgericht Dresden für die Superintendentur Dresden II, das Forstrentamt Dresden

und für die Gemeinden: Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig, Schönfeld

Publikations-Organ und Lokalanzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Pöhlitzgemeinden, Dresden-Striesen, -Neugruna und -Tolkewitz

Truck und Verlag: Elbgaupresse-Verlag und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co.

Erscheint jeden Wochentag nach 4 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: durch die Post vierteljährlich 9.— ausschließlich Bestellgeld; durch Boten frei ins Haus vierteljährlich 9.—, monatlich 3.—; bei Abholung in der Geschäftsstelle vierteljährlich 8.40, monatlich 2.80.

Blasewitz Mittwoch, 26. Mai 1920.

Anzeigen-Preis: die 6spaltige Grundzeile oder deren Raum 1.— Mark, im Textteile die Zeile 2.50 Mark, für Tabellen- und Scherensagen Satz 50% Zuschlag. Anzeigen-Nachnahme für die nächste Nummer bis vorm. 11 Uhr.

Politische Nachrichten.

Zusammenritt der Konferenz von Spa am 21. Juni. Die SPD von amtlicher Zeit erfährt, hat der Berliner großbritannische Gesandtschaftsrat im Auftrag der Regierung von Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien dem Reichsfanzler heute eine Note übermittelt, in der die Verteilung des Zeitpunktes der Konferenz von Spa auf den 21. Juni vorgeschlagen und das Einverständnis der deutschen Regierung dazu erbeten wird.

Berlin, 21. Mai. Der Reichsfanzler hat dem großbritannischen Gesandtschaftsrat Mitteilung davon gemacht, daß die Reichsregierung die Einladung zur Konferenz in Spa auf den 21. Juni angenommen hat. — Nach einer Tempsmeldung aus London wird Lord Curzon jedenfalls Lord George nach Spa begleiten. — Inzwischen zerbricht man sich hauptsächlich in der französischen Presse noch immer den Kopf, was zwischen Millerand und Lord George auf der Konferenz in Ostende ausgemacht worden ist, und anscheinlich geht es wie ein roter Faden durch die Zeiten, daß durch eine nachgiebige Politik Englands Frankreichs hochgeschraubte Wünsche nicht restlos erfüllt würden. Man hat um so mehr Veranlassung dazu, nach der Rede Bonar Law im englischen Unterhaus, welche entschieden zur Nachgiebigkeit rätet. Vauv. Westminster Gazette" sagte Bonar Law in seiner Rede unter anderem noch: es ist davon gesprochen worden, daß wir auf die Idee, irgend welches Geld von Deutschland zu erhalten, verzichten sollten. In einer Beziehung ist das richtig, und die Realisation ist darauf gefaßt, die Regelung der finanziellen Verpflichtungen auf die Voraussetzung zu gründen, daß wir unsere gesamte Schuldenlast auf unsere Schultern nehmen müßten. (Wort, hört!) Aber so, wie nach dem Waffenstillstand die Verantwortlichkeiten überhört worden waren, so herrsche jetzt die Tendenz in der entgegengekehrten Richtung, sentimentaler zu sein. England beschließt nicht, von Deutschland Summen zu verlangen, die es nicht zahlen könne. Aber es wäre doch ein merkwürdiges Kriegsergebnis, wenn die siegreichen Länder finanziell schlechter dastünden als die Länder, die den Krieg verurteilt hätten. — Daily News" schreibt in einem Leitartikel: Was Bonar Law bezüglich der Konferenz in Ostende mitteilte, war bedeutungsvoll, da er sich eindeutig über die von gewissen Schreibern diesseits und jenseits des Kanals ausgesprochene Forderung äußerte, daß Deutschland nur nach Spa eingeladen werden solle, um ein von den Alliierten beschlossenes Ultimatum in Empfang zu nehmen. Etwas derartiges ist nicht beabsichtigt. Die Deutschen wurden von Lord Curzon zu einer Anwesenheit eingeladen, um mit den Alliierten frei und offen über die Ausfühung des Friedensvertrages zu verhandeln. Dieser Freimut und diese Offenheit bilden nach den Worten Bonar Law eine weitestgehende Voraussetzung für den Erfolg der Konferenz in Spa. — Nach dem "Paris Post" sprach Ministerpräsident Millerand zu den Mitgliedern der Kammerauschüsse für auswärtige Angelegenheiten und Finanzen über die in Ostende zwischen ihm und Lord George gepflogenen Verhandlungen. Wenn man annehmen sei, die Festschließung eines Finanzhilfsvertrages für die Kriegsschadensabklärung zu erörtern, so ergebe sich das aus der Unmöglichkeit, daß Frankreich den Friedensvertrag ohne den Beitritt seiner Alliierten ausführen könne. Man müsse mit denen achten, die schon alles erlangt und nichts mehr zu fordern hätten. Der Grundgedanke der Festschließung sei in Ostende anerkannt worden, und man habe auch davon gesprochen, die Geldzahlungen getrennt zu halten und die Lieferungen, die als Restitutions erfolgen müßten, also der Lieferungen von Kohle und Weizen. Der Anstieg solle nicht geringer sein als 5 v. H. bei 1 v. H. Amortisation. — Ribot erklärte bei der Generaldebatte der Steuerkommission im Senat, das weitestgehende bei der Entschädigungsabklärung, die Deutschland bezahlen solle, sei die Frage der Fiktion. Erhalte man sie nicht, so gewöhne man eine Verabreichung der Schuld ohne jegliche Kompensation. Ferner gibt im "Echo de Paris" an, daß die Erklärungen Bonar Law die ganze Unwissenheit des Heberreimontismus oder vielmehr des Anstanz eines Heberreimontismus bewiesen, daß man zwischen London und Paris in Bezug auf die Ausfühung einig sei. Wenn man an die fortgesetzten Schwankungen der gegenwärtigen englischen Politik denke, dann könne man wohl fragen, welches die Grundzüge seien, über die sich Millerand und Lord George verhandelt hätten. Alles hänge ab von der eventuellen internationalen Anleihe. Um sie durchzuführen, müsse man sich auf den guten Willen neutraler Konsultanten verlassen, und auf diese könne Deutschland Einfluß ausüben. Ein Wort von Wilson und den Direktoren der Federal Reserve Board würde genügen, eine günstige Lösung herbeizuführen. Wenn die internationale Anleihe von jeder direkten Steuer befreit werde, werde sie sicher Erfolg haben, aber bis jetzt könne man daran nicht glauben. Millerand habe in San Remo eine verächtliche Note angehängt. Wenn dieser Bericht mit Aufrichtigkeit fortgesetzt werde, dann könne vielleicht gesagt werden, daß kein vergeblicher Versuch gemacht worden sei. Es werde dann auch eine enge Zusammenarbeit der Regierungen von London und Paris sich ergeben.

Politische Nachrichten.

Der "Vorwärts" erzählt von einem neuen Rechtsputz. Der "Vorwärts" will wieder von einem neuen Rechtsputz berichten können. Die nur zum Teil aufgelösten Freikorps würden von einer reaktionären Organisation (sowjetisch) auf die pommerischen Landgüter verteilt. Waffen usw. nähmen sie mit. Wenn die linksradikalen Verantwortungsgesellschaften müßten sie alles vermeiden, um sich von der gemäßigten Seite zum Anstand treiben zu lassen, den die Gegenrevolutionäre nur als Vorwand für ihr Vorgehen leichtlich erwarteten.

Internationale Finanzkonferenz. Der Pariser "Temps" erzählt aus London von antizipierter Seite: Die internationale Finanzkonferenz in Brüssel wird am 5. oder 6. Juli zusammentreten. Die Verhandlungen werden öffentlich sein. 25 Nationen, darunter Deutschland und Österreich, sind vertreten. Die Konferenz wird nicht bestimmen, ob die Vertreter Deutschlands und Österreichs Stimmrecht haben oder nur beratend zugelassen werden. Der Berichterstatter glaubt, daß die Finanzminister der verschiedenen Staaten den Beratungen teilzuhaben werden. Der Hauptzweck der Konferenz wird die Beratung über die Abfertigung der deutschen Schuld sein, die auf der Konferenz von Spa fortgesetzt wird und deren Höhe der Oberste Rat der Bräuterei bestimmen wird. Man wird die Ausgabe einer internationalen Anleihe beschließen, die dazu bestimmt ist, die Abfertigung der deutschen Schuld und die Wiederherstellung der Lage Europas zu erleichtern. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß diese Anleihe besonders von Südamerika und den Vereinigten Staaten gezeichnet werden wird. Der Wert dieser ersten internationalen Anleihe, die von der Konferenz festgesetzt werden soll, wird vielleicht die Höhe von 20 bis 30 Millionen Pfund Sterling betragen. Die Konferenz wird übrigens auch noch verschiedenen Fragen der Finanzen in jedem Lande erörtern: Steuern, Zölle, Salts, Einfuhr, industriellen Wiederaufbau und allgemeine wirtschaftliche Bedingungen. Jedes Land, das an der Konferenz teilnehmen will, wird seine finanzielle Lage, seine Schulden und die Lage seines Außenhandels mitteilen. Der Rat beabsichtigt, im Ende Juli oder Anfang August in London ein Treffen der Generalversammlung des Völkerbundes, die einberufenen Wilson gehalten wurde, anzuknüpfen. Die erste Versammlung des Völkerbundes wird wahrscheinlich im November in Brüssel stattfinden. — "Morning Post" berichtet aus Washington, es werde sich, daß Amerika sich auf der Finanzkonferenz vertreten lassen werde. Der amerikanische Vertreter werde jedoch nur als Zuhörer an den Beratungen teilnehmen.

Ratifizierung des Genuevener Abkommens mit Sowjetrußland. Die Reichsentscheidungsstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Das Abkommen mit Sowjetrußland über den Gefangenenaustausch ist von beiden Seiten ratifiziert. — Der zweite Transport mit deutschen Geiselnern aus Sowjetrußland ist am 22. Mai im Durchgangslager Aredow bei Stettin eingetroffen.

Unfall des französischen Präsidenten. Paris, 21. Mai. (Davas.) Präsident Poincaré erlitt heute auf der Reise nach Montbrison, wohin er sich zur Enthüllung eines Denkmals für den gefallenen Sieger Senator Raymond begeben wollte, einen Unfall. Er fiel während der Fahrt auf das Offenbahngleis. Seine Verletzung ist nicht schwer. Der Präsident wurde im Automobil nach Montbrison gebracht.

Ermordung Carranza. Wie aus El Paso gemeldet wird, ist Carranza ermordet worden. Auch Italien will eine Anleihe aufnehmen. Die "Zecolo" meldet, beabsichtigt die italienische Regierung, zur Wiederaufnahme der durch den Krieg verursachten Schäden in den Gebieten, die vom Feinde besetzt waren, eine Anleihe im Betrag von 4 Milliarden Lire aufzunehmen. Die große "Verdammung" gegen England. Die "Athen-Post" meldet: Im englischen Unterhaus erklärte Sir Edward Carson, es seien Beweise genug dafür vorhanden, daß die Vorgänge in Irland nur ein Teil des Planes seien, das britische Reich zu zerstören und es auf England und Schottland zu beschränken. Derselben irischen Amerikaner, die die Bewegung in Irland herbeiführten, unterhielten in New York ein irisches, ein indisches und ein ägyptisches Bureau. In Amerika spreche man offen von einer großen Verdammung, deren Plan natürlich von Deutschland (!) ausgehen soll. Eine einerschlossene englische Truppenabteilung. Paris, 21. Mai. Der Londoner Tempsberichterstattung meldet, man befürchte, daß die englische Truppenabteilung, die sich von Enten nach Reich zurückzieht, von den Bolschewisten eingeschlossen werden wird. Es gebe das Gerücht, die Wollschweiser hätten den Wollschweiß nicht geachtet und die Wollschweiser, die noch Reich führen. Anerkennung der irischen Republik durch Amerika? Eine Davosmeldung aus Washington besagt, Staatssekretär Colby habe Porter, dem Vorsitzenden des Kommerz Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten erklärt, keine Rücksichten auf die auswärtigen Beziehungen dürften den Ausblick hindern. Stellung zu der Frage der Anerkennung der irischen Republik durch die Vereinigten Staaten zu nehmen. Das widerpenfente Amerika. "Temps" veröffentlicht ein Kabeltelegramm aus New York, daß der Gedanke, daß die Schulden der Verbündeten den Vereinigten Staaten nur in der Weise zurückgezahlt werden könnten, wie Deutschland Zahlung leistet, für die amerikanische Regierung unannehmbar sei. — Die "Times" berichten aus

Renner: Präsident Wilson hat dem Reichstag des Senats, den Kriegszustand mit Deutschland ohne Friedensvertrag zu beenden zu erklären, seine Zustimmung verweigert.

Sächsische Nachrichten. Mitteilungen aus unserem Leserkreise über örtliche Vorkommnisse sind uns stets willkommen und werden honoriert. Das Pflanzfest brachte uns in diesem Jahre ein prächtiges Wetter. Sonnenschein vom frühen Morgen ab beiden Vortagen, so daß es kein Wunder war, daß alle Straßen von den ersten Morgenstunden an, der Tag strahlte kaum, von Menschen buchstäblich bedeckt waren. Alle wollten in Gottes freie Natur hinaus und die herrlichen Schöpfungen des Allmächtigen bewundern. Die Verkehrslotale der Umgebung Dresdens hatten deshalb reichlichen Zutritt. Auch die Dampfzüge waren durchweg gut besetzt, trotzdem man ein Abwandern von der ersten Klasse nach der zweiten beobachtet konnte. Da nach alten Bauernregeln gutes Pflanzwetter auch eine reichliche Ernte bedeuten soll, so können wir in diesem Jahr um so zufriedener sein.

Die sächsische Regierung wird demnächst eine Bestimmung über den befristeten Vorrat des Ständebüchses erlassen. Die neuen Ministergehälter. Wie wir dieser Tage mitteilen, war in dem der Volkstammer angelegenen Entwurf über die Beamtenbesoldungsreform für die sächsische Minister ein Gehalt von 50000 Mk. einbezogen worden, so daß sich für diese unter Hinzurechnung des Tris- und des Feuerungszuschlages ein Gehalt von 82500 Mk. ergeben hätte. Ein solches Gehalt erschien der Volkstammer demnach zu hoch, und der Finanzminister hat deshalb die Ministergehälter von 50 auf 40000 Mk. herabzusetzen, welchem Beschluß auch die Volkstammer zustimmte. Die Gehälter der sächsischen Minister gehalten sich also jetzt folgendermaßen: Grundgehalt 40000 Mk., Ortszuschlag 5000 Mk., zusammen 45000 Mk., dazu 50 Prozent Feuerungszuschlag 22500 Mk., insgesamt 67500 Mk.

In der Angelegenheit des Landesalliierters Grafen zu Münster, der, wie berichtet, wegen einer ehrsüchtigen Kritik an der Pferdeablieferung der sächsischen Regierung in "Annanab" gefaßt ist, erfährt man noch, daß Graf zu Münster vorläufig noch nicht seines Amtes enthoben, sondern nur vom Dienste "suspendiert" wurde. Was Hölz, der Volksbeauftragte des Ostlandes, dem Staat für enorme Kosten verursacht hat, kann man daraus ersehen, daß die militärischen Unternehmungen und der Schädlicher für vernichtetes Eigentum auf rund 200 Millionen Mark geschätzt wird.

Minnerschifferei. Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt: Der Streit der Minnerschifferei mit dem völligen Zusammenbruch nahe. Bereits waren in zwei archen Röhren mit je 1000 Tonnen die Kohlen warm geworden, so daß die Gefahr der völligen Verbrennung der Ladung vorlag. Dies brachte die Zündfaktoren zu der Heberrennung, daß es ein Verbrechen gewesen wäre, die Kohlen noch länger in Schandau zurückzuhalten. Diese sind bereits gestern durch Dresden in Richtung Hamburg abgewrackt worden. Auch in Magdeburg ist der Streik im Abbrücken. Bereits ist von dort eine ganze Anzahl Röhren nach Hamburg unterwegs, ebenso wie auch aus Hamburg beladene Röhren für Sachsen abgewrackt worden sind. Mit welcher Rücksichtslosigkeit die Streikleitung vorgeht, bezeugt folgendes Beispiel aus Gröba bei Alesia: Dort liegt ein Stein, der mit Soda für die Zeilenfabrik beladen ist. Die Schiffer verhindern mit Gewalt die Entladung, so daß die Fabrik wegen Mangels an Rohstoffen 150 Arbeitern zum 29. Mai hat kündigen müssen. Die Zeilenfabrik in Gröba ist ein genossenschaftliches Unternehmen.

Das Schulgebet und der Weichheit unterrichtet. Die Vorkämpfer der höheren Schulen werden vom sächsischen Kultusministerium darauf hingewiesen, daß ein Zwang, den Unterricht mit Gebet und mit Gesang religiöser Lieder zu beginnen und zu schließen, für die Lehrer nicht mehr besteht, und daß bei der Auswahl und Behandlung unterländischer Bildungsmittel, bei der Erweiterung der Schulbücher und bei der Ausgestaltung der Schulräume den Verhältnissen, die durch die Umwälzung im Staats- und Volkleben geschaffen worden sind, Rechnung getragen werden muß. Daß die Schüler nicht zur Teilnahme an Schulgebet gezwungen werden können, erweist sich schon aus Artikel 138, Absatz 1 der Reichsverfassung. Es muß aber den Erziehungsbehörden überlassen bleiben, der Schulzeitung Mitteilung zu machen, ob sie die Teilnahme wünschen oder nicht.

Zahlung der Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste. Im Hinblick darauf, daß die Arbeiten zur Frühjahrsbestellung in vielen Kommunalverbänden die Ablieferung von Brotgetreide und Gerste stark beeinträchtigt, wenn nicht unmöglich gemacht haben, ist der Zeitraum für die Zahlung der Höchstprämien von 300 Mk. für die Tonne Brotgetreide und Gerste bis zum 15. Juni 1920 verlängert worden. Die Senkung der Prämie um 100 Mk., also auf 200 Mk. für die Tonne, tritt erst nach dem 15. Juni 1920 ein, doch ist die Höchstprämie von 300 Mk. auch nach dem 15. Juni 1920 dann noch zu gewähren, wenn die Ablieferung des Getreides aus Gründen, die der Verkäufer nicht zu vertreten hat, nicht rechtzeitig hat erfolgen können. Es ergeht an alle Landwirte, die noch Brotgetreide und Gerste abzuliefern haben, das dringende Ersuchen, diese Be-

mengen unverzüglich zur Ablieferung zu bringen, da die Erzeugung sehr, auch der kleinsten Menge nötig ist, um die Brotverforgung für die Allgemeinheit sicherzustellen.

Englische Quäkerhilfe. Dem Wohlfahrtsamt Dresden-Neustadt-Land sind vor einiger Zeit Liebesgaben (Trockenmilch und Weismehl) englischer Quäker zugegangen mit der Bestimmung, durch regelmäßige wiederkehrende Zuwendungen einer Anzahl besonders bedürftiger Säuglinge und Mütter zu helfen. Dank dieser Spende konnten eine ganze Reihe von Familien, in denen es der Mutter infolge großer Kinderzahl (es handelt sich um Familien mit bis 9 und 10 Kindern) oder Krankheit besonders schwer fiel, ihre mütterlichen Pflichten gegenüber dem Säugling zu erfüllen, unterstützt werden. Den edlen Menschenfreunden von jenseits des Kanals, die auf solche Weise die Not unserer Kleinsten lindern helfen, gebührt aufrichtiger Dank.

Im heutigen amtlichen Teil befinden sich Bekanntmachungen des Wirtschaftsministeriums betr. Verkehr mit Viegen- und Ziegenfleisch, betr. Verhütung der Bekämpfung der Zuckerkartoffel der Reihe 17, der Amtshauptmannschaft Dresden-N. betr. Zahlung der Ablieferungsrabatten für Saagtreibe, der Amtshauptmannschaft Dresden-N. betr. ausgebrochene Pferdeerde.

Dresden.

Herr P. ten Cate de Vries, bisher niederländischer Botschafter in München, ist als Nachfolger des Herrn Weigand, der Deutschland verlassen hat, zum niederländischen Konsul in Dresden ernannt worden.

Deutschnationale Volkspartei. Am Donnerstag, den 27. Mai, findet im Großen Gewerbehauseaal, Dittmarschallee, abends 8 Uhr, eine Wählerversammlung statt. Als Redner wird der Abgeordnete Herr Stadtrat Beschlich erscheinen. Nach dem Vortrag freie Aussprache.

Deutscher Guttemplerorden. Die Großloge des deutschen Guttemplerordens (Sty. Hamburg) hält am 17., 18. und 19. Juli d. J. ihre Jahresversammlung in Dresden in den Räumen des Freimaurerlogenhauses, Dittmarschallee. Anschließend daran findet vom 20. bis 23. Juli die Vätertagung der deutschen Beteiligten (Jugendverband im Guttemplerorden für Schulentastene beiderlei Geschlechtes und aller Stände) statt. Aus Anlaß dieser beiden Tagungen soll auf die Dauer von zwei Wochen eine alkoholfreie Kuchentastung auf wissenschaftlicher Grundlage geboten werden, der noch besondere Abteilungen über Tabakgenuss, Nüchternheitsbewegung in der deutschen Jugend, über Sport und Spiel, Wandern, Luft-, Licht- und Sonnenbäder, Wohnungs- und Kleidungsfragen usw. angegliedert sein werden. Auskünfte durch den Vorsitzenden der Distriktsloge Sachfen W. Grunert, Dresden-Grunna, Beilstraße 14 (Fernspr. 31 848) oder durch die Geschäftsstelle des Guttemplerordens Dresden-N., Hochmannstraße 19 (Fernspr. 17 558).

Eine öffentliche Wählerversammlung hält am Mittwoch, den 26. Mai, abends 8 Uhr im Gewerbehauseaal, Dittmarschallee, die Deutsche Volkspartei ab. Herr Oberst a. D. Georg Richter spricht über Staatsautorität und Volkssouveränität. Anschließend an das Referat findet eine Aussprache statt.

In den M.-E.-Sichtspielen (Moribitrate) wird jetzt ein sensationelles Detektivwert des Meistdetektivs Nic Carter „Der Todesbote“ (3. Akt.) geboten.

Waldau.

Der Verkehr über unsere Brücke war während der beiden Pfingsttage ein gewaltiger und stellte hohe Anforderungen an die Arbeitskraft der Brückenbeamten.

Der Männergesangsverein „Liedertafel“ erstreute zum ersten Male zum Pfingstfest die Freunde des Gesanges und die zahlreichen Spaziergänger durch ein Morgenkonzert am „Blümlingstein“ im hiesigen Waldpark. Pünktlich früh 7 Uhr erklangen in den frühlichen Morgen die feierlichen Weisen eines Choralis, dem sich noch andere Gesänge anschlossen. Anständig lauschende Zuhörer spendeten nach jedem Liede den wackeren Sängern und ihrem tüchtigen Leiter Herrn Hofschullehrer Max Meyer lebhaften Beifall. Versöhnt wurde die Veranstaltung noch durch prachtvolle Trompetensolos eines jungen Künstlers. Der Sohn eines langjährigen Mitgliedes des Vereines, Herr Willi Czernid, Kontrabassist an der Sächsischen Landesoper, überraschte durch Wiedergabe von Solostücken, die er während der Gesangsarbeiten mit vollendeter Reife und Sicherheit ausführte, die Erschienenen und konnte gleichfalls lebhaften Beifall ernten.

Die Deutsche demokratische Partei hält am Mittwoch, den 26. Mai, abends 8 Uhr, im „Schillerpark“ eine öffentliche Wählerversammlung ab. Als Referent ist Herr Finanzminister Dr. Rheinhold gewonnen worden, welcher über die kommenden Reichstagswahlen sprechen wird. Nach dem Referat ist freie Aussprache.

Sparung. Am 2. Pfingstfeiertag abends ist einer Straßenszene aus ihrer Vordränge eine Brieftasche mit 125 Mk. Inhalt abhanden gekommen. Ob diese gefunden wurde oder von der Besitzerin verloren worden ist, konnte nicht festgestellt werden. Dieser Verlust möge allen zur Sparung dienenden, da sicher unüberlegbare Verluste zu vermeiden sind, einmahnen, um ihre Brieftaschen zu schützen.

Sport. Mit harten Ermahnungen trug „Eintracht“ zu Pfingsten nachfolgende Spiele aus: „Eintracht“ gegen „Viktoria“ 1:4, „Eintracht“ gegen „Hauptstadt“ 0:4, „Eintracht“ gegen „Waldau“ 1:1.

Eine Bekanntmachung des Gemeindevorstandes beschäftigt sich mit der Ausgabe der neuen Zuckerkartoffel, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Voschwitz.

Das Frühkonzert des Sächsischen Elbgaupängerbundes im „Königsplatz“ gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung des deutschen Gesanges. Bereits lange vor 7 Uhr, dem Beginn des Sängers, hatten sich Tausende von festlich gestimmten Zuhörern in dem herrlichen Park einfinden und Hunderte mußten leider auf diesen Genuss verzichten, da die Anlagen nicht imstande waren, die ungeheure Menschenmenge zu fassen. Die sechs Vereine des Elbgaupängerbundes, von denen gegen 300 Sänger anwesend waren, ließen unter der Leitung des Herrn Kantors Ritsche und des Herrn Dirigent Willy Rein und Frühlingsoffen erklingen und es war nur zu begreiflich, daß der Platz zu klein war, um die volle Wirkung der Pieder zur Geltung zu bringen. Der hochverdiente Vorsitzende des Elbgaupängerbundes, Herr Adolf Reiber, Voschwitz, wies in seiner bezeichnend aufgenommenen Rede auf die einigende Kraft des deutschen Liedes hin und sprach den Wunsch aus, daß auch bald über unserm Vaterlande die Sonne des Friedens und der Freude wieder scheinen möge. Gegen 9 Uhr war das Konzert beendet, doch noch lange wurde die Menge durch das herrliche Pfingstkonzert unter den dichten Laubbäumen des „Königsplatzes“ zusammengehalten. Leider ist auch durch die Rücksichtslosigkeit verkehrender Spaziergänger ein großer Schaden an Bäumen, Sträuchern, Blumen und Wegen entstanden, so daß es fraglich ist, ob die Stadt den Park wieder zu einer solchen Veranstaltung hergeben wird.

Das „Pfingstfest“ des Voschwitzer Männergesangsvereines, welches wie alljährlich wieder am 1. Feiertag früh 5 Uhr auf dem „Burgberg“ stattfand und sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde diesmal insofern noch verschönt,

als sich noch fünf Herren des Voschwitzer Musikvereines zu einem Musikquintett eingeladen hatten. Unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Friedrich kamen alle Mitglieder und Musikanten zum tadellosten Vortrag und fanden bei den zahlreichen Zuhörern in dieser wunderbaren Morgenstunde ungeteilten Beifall.

Die Bewohner von Oberschwitz und des Stimmigen Ortsteiles fordern zum Protest gegen die Gemeindevorstandsliste auf. Näheres im heutigen amtlichen Teil.

Wählerversammlung. Die Deutschnationale Volkspartei hält am Mittwoch, den 26. Mai 1920 (nicht wie der Druckfehler lautet in der letzten Nummer berichtete am 20. Mai), abends 8 Uhr im Demuth Hotel eine Wählerversammlung ab. Redner sind Herr König, Schulvorsteherin a. D. und Herr Lehrer Gressmann, Tröbitzau.

Verleumdung. Gestern früh in der dritten Stunde hat ein fremdländischer Fotograf D. aus Dresden versucht, in der hiesigen Zementfabrik die Schreibmaschinen zu faheln. Er war über die Einriegelung gelangt und versuchte den herbeieilenden Wächter zu überwinden. Diesem gelang es jedoch durch Energie und Kraft, den Eindringling in eine mit Schlamm gefüllte Zementwerkstatt zu türzen, wodurch sich der Dieb einige Kopfverletzungen zuzog und benennungslos liegen blieb. Die Polizei hat ihn verhaftet und nach Anlegung von Verbänden der Staatsanwaltschaft zugeführt. Er steht zweifellos mit den Schreibmaschinendiebstählen der letzten Zeit in Verbindung.

Wälschbediebe. Am Sonnabend nachmittag wurden zwei junge Burken in Oberschwitz überrascht, wie sie Wälsche faheln wollten. Die Verfolgung von Einwohnern, Polizei und Gendarmen hatte schließlich Erfolg. Sie wurden festgenommen, die Wagen beschlagnahmt und da ihnen noch weitere Wälschbediebstähle der letzten Zeit nachgewiesen werden konnten, gleichfalls der Staatsanwaltschaft übergeben.

Wittorf.

Der Besuch unseres Kurortes war während des Pfingstfestes ein starker. Nicht nur, daß fast alle Wohngelegenheiten vergeben waren, auch der Besuch der hiesigen Gastlokale war groß. Besonders das Parkhotel sowie eine harte Feuerschutzvereinigen. Die Straßen waren vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden sehr belebt.

Eine öffentliche Gemeindevorstandssitzung findet am Donnerstag, den 27. Mai, abends 7 Uhr statt. Die Tagesordnung finden Interessenten im heutigen amtlichen Teil.

Villn.

Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes. Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Klippel. Das Kollegium ist vollzählig vertreten. Der Gemeindevorstand erhält zu Punkt 1 Kenntnis vom Stande der Amerikaexposition, wonach 13 Kinder der Schulgemeinde Villn insoweit werden sollen. Das Essen muß täglich von der Kochstelle in Voschwitz geholt werden und ist von den Kindern in der Schule einzunehmen. Dem Konditor Dreike ist der Ausschank von Kaffee, Kakao und alkoholfreien Getränken genehmigt worden. Das Finanzministerium hat an sämtliche Gemeinden die Mitteilung erlassen, daß der Staat nicht in der Lage ist, den Gemeinden aus der Finanznot zu helfen und daß die Gemeinden zur Aufnahme langfristiger Darlehen greifen müssen. Der erste Nachtrag zur Gemeindehaushaltsordnung über die Grunderwerbsteuer ist von der Amtshauptmannschaft genehmigt worden. Von der Erklärung des Finanzministeriums in Sachen des Ortsteiles über die Reklamesteuer wurde ebenfalls Kenntnis genommen. Zu Punkt 2 teilt Herr Gemeindevorstand Klippel mit, daß der Wohnungsverband die Übernahme der vollen Umbaufkosten im Grundstück Meurer abgelehnt hat und die Kosten nur zur Hälfte auf Grund der Satzungsbestimmungen tragen würde. Nachdem nun die Kosten für das Umfassen eines Dachs in dem Gärtnerhaus von anderer Seite übernommen worden seien sei diese Wohnung nunmehr dem Arbeiter Grabbe zugewiesen worden. Außerdem habe der Wohnungsverband in der Villa Prochhaus eine Lehrermehrwohnung und in den Grundstücken Friedrich und Richter je eine kleine Wohnung frei gemacht, die ebenfalls bereits vergeben seien. Der Wohnungsverband Dresden-Neustadt-Land plant die Bildung eines Unterausschusses, wovon der Gemeindevorstand ebenfalls Kenntnis nahm. 3. Das vorliegende Gesuch des Rittergutsbesitzers Rau um Errichtung eines Schuppens in seinem hiesigen Grundstück an der Dresdener Straße soll bedingungslos an die Amtshauptmannschaft befürwortet weitergegeben werden. 4. Da die Reparatur des Winterpelles der Nachtschichtmann gegenwärtig bedeutende Kosten verursacht, soll die Angelegenheit erst im Herbst zur Entscheidung kommen, da man bis dahin an ein weiteres Senken der Preise glaubt. 5. Wiederholt war vom Gemeindevorstand die Gewährung von Beschäftigungsstellen an die Gemeindevorstandes abgelehnt worden. Die Amtshauptmannschaft gibt sich als Aufsichtsbehörde hiermit nicht zufrieden und verlangt unter Hinweis auf die Bestimmungen in der Landgemeindevorstandes die Gewährung der Beschäftigungsstellen an die Beamten. In dieser Angelegenheit, in der das Rür und Wäber von den Gemeindevorstandern begründet wird, einigt man sich auf einen Vermittlungsvorschlag des Herrn Gemeindevorstandes dahin, an Stelle der Beschäftigungsstellen auf die zünftige Befolgung nach der neuen Befolungsordnung die Beamten in die Leuerungsliste A einzureihen. 6. Das Ortsgesetz über Gewährung von Heilbesuchen und Tagegeldern liegt im Entwurf vor. Der Verwaltungsausschuss empfiehlt die Annahme. Mit dener Änderungen findet sodann dieses Ortsgesetz in erster Lesung die Zustimmung des Kollegiums. 7. Die Reichstagswahl findet, wie bekannt, am 6. Juni statt von vormittags 8 bis abends 6 Uhr. Dem Wahlvorsteher, dessen Stellvertreter, sowie den Wahlraum bestimmt die Amtshauptmannschaft, während die Wahlleiter vom Wahlvorsteher berufen werden. Die Wahlliste hat während der gesetzlich festgesetzten Zeit auszuliegen. Einsprüche sind nicht erhoben worden. Der Gemeindevorstand nimmt auch hiervon Kenntnis. Am Schluß der öffentlichen Sitzung bringt Herr Rätner die Holz- und Kohlennot zur Sprache. Die Einwohnerzahl müsse mangels an Heizstoffen zur Selbsthilfe greifen; um so bedauerlicher sei es dann, wenn die betreffenden Leute, die nur aus Not handeln, von der Forstverwaltung zur Anzeige gebracht würden und noch Geldstrafe, wie dies vorgekommen ist, von 30 Mark zahlen müßten. Der Herr Vorsitzende erwidert, daß von seiten der Gemeindeverwaltung alles getan worden ist, was nur zu tun möglich war, um Holz und Kohlen heranzuschaffen. Der in Vorbericht abgeleitete Holzverkauf sei durch Nichtlieferung nicht innegehalten worden. Der Besitzer des Waldes hat das für die Gemeinde Villn bestimmte Holz für sich selbst in Anspruch genommen. Daß die Kohlen durch den Kohlenhändler Rait noch nicht auf der Elbe angeliefert werden konnten, liegt sehr am Schifferkreuz. Herr Reichert betont, wenn die Kohlen mittels Rains nicht zu erlangen sind, so müsse Eisenbahntransport gefordert werden. Hierauf folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Wittorf.

Der Plan über die Herstellung einer Telephonlinie von Wittorf nach Reizdorf liegt bei dem Postamt Villn zur Einsichtnahme aus.

Wittorf.

1000 Mark Belohnung hat die Zentralleitung der Landeskriminalgeld zur Verteilung ausgesetzt in der Wirtshaus der Selma Nonneberger für Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters führen.

Wittorf.

Der Plan über die Herstellung einer Telephonlinie von Wittorf nach Reizdorf liegt bei dem Postamt Villn zur Einsichtnahme aus.

Wittorf.

1000 Mark Belohnung hat die Zentralleitung der Landeskriminalgeld zur Verteilung ausgesetzt in der Wirtshaus der Selma Nonneberger für Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters führen.

Wittorf.

Der Plan über die Herstellung einer Telephonlinie von Wittorf nach Reizdorf liegt bei dem Postamt Villn zur Einsichtnahme aus.

Wittorf.

Der Plan über die Herstellung einer Telephonlinie von Wittorf nach Reizdorf liegt bei dem Postamt Villn zur Einsichtnahme aus.

Wittorf.

Der Plan über die Herstellung einer Telephonlinie von Wittorf nach Reizdorf liegt bei dem Postamt Villn zur Einsichtnahme aus.

Wittorf.

Der Plan über die Herstellung einer Telephonlinie von Wittorf nach Reizdorf liegt bei dem Postamt Villn zur Einsichtnahme aus.

Niederzollitz.

Schulvorstand. Sitzung. Vorsitzender: Gemeindevorstand Kaiser. Anwesend 10 Mitglieder. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das neu eingetretene Mitglied, Herr Weizmann, von dem Vorsitzenden mit Handschlag eingewiesen. Der Schulvorstand nahm Kenntnis u. a. von der aufsichtsbehördlichen Genehmigung der 1918er Jahresrechnung, von der oberbehördlichen Genehmigung der Neugründung einer ständigen Lehrerkollegium, sowie von einer Ministerialverfügung über die Finanzierung der Schulleihe. Das Projekt eines Schulneubaus hat den Schulvorstand schon seit längerer Zeit beschäftigt. Es wurde deshalb durch den bewährten Architekten Kieselring in Niederzollitz eine Planung entworfen, die einen Ausbau an die Turnhalle vorsah, wodurch sechs Zimmer einschließlich Vertikalklassen- und Kochschulräume verfügbar werden. Da aber die Kosten für diesen Ausbau außerordentlich hoch sind (annähernd 1/2 Million Mark), so mußte man sich entschließen, dieses Projekt auf einige Jahre zurückzustellen. Die Reifekosten und Tagelöhler für Schulneubausmitarbeiter und Lehrer wurden den geschätzten Bestimmungen angepaßt. Wegen der Benutzung des Elbbades durch schulpflichtige Kinder wurde der Finanzausschuß beauftragt, mit dem Badepächter des Elbbades zu verhandeln. Die Befreiung vom Fortbildungsschulbesuch durch Fortbildungsschüler, die eine Fachschule besuchen, wurde grundsätzlich ausgesprochen. Die Entschädigung für die Anwesenheit der Lehrer wurde nach Vorschlag des Finanzausschusses. Ein Antrag der Lehrerschaft, die Jahresüberstundenbezahlung zu erhöhen, übermies man dem Finanz- und Bildungsausschuß zur Vorberatung. Ein Antrag eines aus der Gewerkschaft zurückgetretenen Lehrers auf Nachzahlung von Prägungen wurde anerkannt, dazu aber beschloß, diesen Betrag vom Staat zurückzufordern. Einige Neuaufstellungen wurden teils genehmigt, teils zurückgewiesen. Wegen Benutzung der Turnhalle durch Vereinskinder wurde hiesiger Vereine wurde nach eingehender Aussprache beschlossen, dies unter gewissen Bedingungen zu gestatten. Zum Schluß wurde die Reorganisation der schulärztlichen Tätigkeit und Einführung der Zahnkassen für Schulkinder beschlossen. Die übrigen Punkte betrafen das öffentliche Interesse nicht.

Doppelverkränkung. In der Nacht vom Sonntag zum Montag vergiftete die etwa 30 Jahre alte Frau Kähler sich und ihren achtjährigen Sohn durch Gas. Die Frau lebte mit ihrem Mann in Zwickau.

Verstorbener. Beim Baden ertranken in hier im Teiche im Pluto-Merkurbad der 19 Jahre alte Sohn des Gutsbesitzers August Bergmann in Obergersdorf. Der Leichnam des jungen Mannes ist bis heute aus dem teuren Teich noch nicht geborgen.

Hohndorf. Der Bau der Bergarbeiterheimstätten ist hier in vollem Gange. Es ist zu gleicher Zeit der Bau einer Anzahl Häuser in Angriff genommen worden.

Föbeln. Die neue Stadtanleihe wird nach einer Mitteilung des Stadtrates sehr gut gezeichnet. Strichfeld. Einem großen Eisenbahnstahl ist man im hiesigen Braunkohlenwerk auf die Spur gekommen. Es haben bereits zahlreiche Arbeiterentlassungen stattgefunden.

Waldau. Ertrunken. — Verhängnisvoller Irrtum. Hier ist das fünf Jahre alte Kind der Kriegsrätin Sch. beim Spielen in die Wälder gefallen und ertrunken. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. — Die beiden 5 und 2 Jahre alten Kinder des in der Kirchgasse wohnhaften Fabrikarbeiterpaars O. befanden sich vorgestern nachmittag auf kurze Zeit allein in der elterlichen Wohnung, während die Großmutter, der die Verantwortung der Kinder oblag, Besorgungen machte. Das zwei-jährige Kind wurde jedoch bald unruhig, so daß das ältere Kind es zu beruhigen versuchte und in seinem kindlichen Unverstand ihm aus einer mit Salmiakgeist gefüllten Flasche, die auf dem Fensterbrett stand, tranken ließ. Dadurch erlitt das bedauernswerte Kind so schwere Verbrennungen, daß es bald darauf starb.

Grimmitzschau. Nicht so zeitig heiraten. Das Wohnungsamt macht bekannt, daß von den 68 verlobten wohnungsuchenden Paaren die älteren Brautpaare einen berechtigten Vorzug bei der Wohnungszuweisung genießen würden; die verlobten jungen Männer unter 25 Jahren können hingegen zunächst vom Wohnungsamt keine Wohnungen zuerkannt bekommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zentraltheater.

„Ruchbinder Schwalbe“, Komödie in 3 Akten von R. Bodenstedt. Ein unbekannter Dramatiker und trocken hat er es fertig gebracht, bei dieser Erbauung ein vollständig ausverkauftes Haus zu erzielen. Es war wohl durchgeföhrt, daß es sich um ein politisches Werk handelte. Eine Komödie ist dieses Stück auf keinen Fall, es hat zu viel schwankhaftes an sich. Der Verfasser (sein kein Politiker mit einer satirischen Ader zu sein, denn sonst hätte er aus diesem Entwurf besseres, markanteres geschaffen, den gerade auf diesem Gebiete gibt die Zeit der Revolution doch der Gedanken sehr viele. Er hat eine politische Affäre, wie wir sie ja in jedem Bundesstaate im Reiche erlebt haben, nur schattiert, weniger charakterisiert. Ein einfacher Buchbinder, namens Schwalbe, war, nachdem er seit Jahren als überzeugender sozialdemokratischer Redner in den Versammlungen dieser Partei bekannt geworden, durch den Volkswillen zum Präsidenten eines Freistaates — lassen wir einmal des Großherzogtums Sachsen — gewählt worden. Schwalbe war aber nicht nur unter Redner, sondern auch ein ehrlicher Mann, welcher daran glaubte, daß das sozialdemokratische Regierungssystem das Volk beglücken und frei machen könnte, wenn man dasselbe ehrlich durchführte. Daran scheiterte aber seine Präsidentenwürde, denn die ihm zur Seite gestellten Minister waren eulenspiegelische Weichlinge, welche nur auf ihre eigenen Vorteile bedacht waren, dabei ohne jedes Bedauern für das, was dem Volke not tat. Man muß dem Verfasser zugestehen, daß er den Dreikaiser geschickt aufgebaut hat und auch eine Nebenrolle so hineinbringt, daß man seinem Werk Interesse entgegenbrachte, so daß es bei einzelnen Schlagworten zu förmlichem Beifall auf offener Szene kam. A. Klaproth gab den Buchbinder Schwalbe sehr bescheiden, aber mit einem trockenen Humor, welcher hinreichend wirken mußte. Er wurde durch sein ausgezeichnetes Spiel der Leiter des ganzen Stückes. Deins Herxeder spielte den gewissenlosen Reichspräsidenten, welcher mit seiner Intrigantenspolitik nicht eher ruhte, bis ihn der Volkswille, trotzdem er Ministerien gewehrt zur Verfügung eben dieses Volkes hatte, ausgerechnet. Franz Schönmann war als Vertreter des großherzoglichen Regiments, späterer Privatsekretär des Präsidenten Schwalbe, in seinem Fahrwater. Mit viel Humor rang er um die Schwiegerkronen beim Präsidenten. Er wurde dies aber erst, als die Präsidentenwürde zusammenbrach und

Schwabe mit seiner Familie in seine frühere Wohnung zu-  
rückzuziehen, um dort ein glücklicheres Leben wieder zu beginnen  
als im großherzoglichen Schloss. Dann s. Pauli als Kom-  
mandant Sebastian dort nicht unerwähnt bleiben, denn er  
verlieh seinem Spiel so viel Eleganz und aristokratisches  
Geheimnis, daß man ihn eigentlich lieb gewinnen mußte. Meta  
Pillinger als Frau Präsidentin war eine Prachtfigur. Schon  
als bürgerliche Buchbinderin war sie glänzend, geschickt ver-  
stand sie aber die sich hochklimatisierte Präsidentin darzu-  
stellen. Gisa Glets als Präsidententochterlein fand sich  
ebenfalls mit ihrer Rolle gut ab, während Marta Busch-  
Kohlmar als Dienstmädchen Zuse des Präsidenten mit joch  
praktischem Humor ausstattete, daß sie manchmal für die  
Präsidentin hervortrat. Zum Schluß sei noch der Spielmann  
Demar Langs gedacht, welcher alles genau hatte, um dem  
Gnaden zu einem Erfolg zu verhelfen.

**Kleine Chronik.**

**Aus dem Reich.**

Mreia. Spurlos verschwunden ist seit 10. Mai  
die 10-jährige Tochter des hiesigen Kaffeehändlers G., die zuletzt am  
1. Mai in einem Tanzsaal zu Rensselsmühle gesehen wurde.  
Es wird befürchtet, daß sie das Opfer eines Mädchenhändlers  
geworden ist.

Berlin. Von Reichswehrsoldaten erschos-  
sen. Nach einer Blättermeldung aus Kreuz würde am Ver-  
gangen Sonntag in dem Ort Huchitz im Kreise Arne-  
walde der einzige Sohn des Wehrmarschalls Pasche, Kapitän-  
leutnant a. D. Pasche, auf seinem Gute Waldrieden von  
Reichswehrsoldaten erschossen, die nach Waffen suchen wollten.

Schweidnitz. In das Raufoleum des Feld-  
wartballe Molke in Kreizan bei Schweidnitz wurde ein  
Eindbruch verübt. Das Großwägel und der Degen des Ober-  
führers wurden zerbrochen, Silberkränze und Silberkreuze  
vom Tische gestohlen. Die Diebe versuchten auch vergeblich  
den Metallkass zu öffnen.

Rauen. Einen frechen Raubzug veranstaltete  
in der Nacht zum Sonntag eine Räuberbande nach Paaren,  
einem Orte, der oberhalb der Straße Weiten-Rauen liegt. Sie  
drangen in das Gehöft des Gemeindevorstehers gewaltsam  
ein, fielen über den Besitzer her, knickelten und seifelten den  
allen Mann und machten sich dann an die Plünderung. Als  
sie mit Karabinern und Pistolen bewaffneten Räuber im  
Orte erschienen waren, erklärten sie, daß sie der Vortrupp  
der Roten Armee seien. Als die Verbrecher mit ihrer Beute  
entweichen wollten, wurde es im ganzen Dorfe lebendig. Die  
Räuber eber fuhren los mit dem Rufe „Straße frei“. Sie  
erschufen ein heftigstes Feuer auf die von allen Seiten her-  
beieilenden Dorfbewohner. Der Lehrer und sechs beherzte  
Männer nahmen die Verfolgung an. Als sie die Räuber  
aber eingeholt hatten, fanden sie nur noch zwei Mann. Die  
übrigen waren in den Wald entkommen. Sie hatten 5000  
Mark in barem Gelde, Kleidungsstücke und Lebensmittel  
erbeutet.

Saalfeld. Bürgermeierwahl. Der Ge-  
meinderat wählte einstimmig den Bürgermeister Dr. Schilling  
aus Hühnitz zum ersten Bürgermeister von Saalfeld.

Kahl. Ein großes Schadenfeuer brach in  
dem Gebäudekomplex der Porzellanfabrik Aktiengesellschaft  
Kahl in den hinteren Kontorgebäuden aus. Im sogenann-  
ten Körnerlager im Dachstuhl wurde der Dachstuhl und  
das gesamte Lager vernichtet. Die Entstehungsurache ist  
unbekannt.

Bolsen, Nr. Ritterfeld. Raubüberfall. Der Be-  
triebsleiter Resag von der Aktiengesellschaft für Anilin-  
fabrikation wurde von zwei Unbekannten innerhalb seines  
Betriebsbereiches überfallen und durch Revolverkugeln am  
Hinterkopfe verletzt. Die Löbne im Betrage von circa 15 000  
Mark wurden ihm dabei entziffen. Die Räuber ergriffen hier-  
auf über die zwei Meter hohe Planke die Flucht und feuerten  
auf ihre Verfolger. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Bernburg. Das Bernburger Kurhaus ver-  
kauft. Die unrentable Straßenbahn. Wie im  
Gemeinderat vom Magistrat mitgeteilt wurde, ist der Verkauf  
des Kurhauses mit Goldbach durch notarielle Aufstellung für  
die Zeitiger Bankfirma Wagner u. Co. und den Kurhaus-  
wirt Schirmer nunmehr perfekt geworden. Es wird die  
Gründung einer Aktiengesellschaft betrieben, die am 15. Juli  
d. J. das Kurhaus übernehmen wird und damit zugleich  
das davor liegende Krumbolzrestaurant und die Villen „Kur-  
heim“ und „Saaleidyl“. Der Kaufpreis für den gesamten  
Komplex beträgt 60 000 Mk., von denen 150 000 Mk. der  
Stadt verfallen, wenn der Abbruch etwa zuzüglich wird. Der  
Vau des Kurhauses allein hat seinerzeit eine Million gekostet.  
Dem Gemeinderat ist ein Antrag des hiesigen Elektrizitäts-  
werkes zugegangen, der die Genehmigung zur Einstellung des  
Betriebes der Straßenbahn fordert gegen eine jährliche Ent-  
schädigung von 10 000 Mk. und die Verpflichtung zur In-  
standhaltung der Wagen und Schienen und der Wiederauf-  
nahme des Betriebes spätestens ein halbes Jahr nach einem  
von der Stadt gestellten Verlangen, wenn die wirtschaftlichen  
Verhältnisse sich geändert haben sollten. Das Werk macht ge-  
hend, daß schon der jetzige eingeschränkte Betrieb ein jährliches  
Defizit von 20 000 Mk. verursacht. Der Magistrat empfahl  
die Genehmigung des Antrages mit einigen Änderungen.  
Der Gemeinderat verwies ihn aber erst zur Vorberatung an  
die Finanzkommission.

**Aus dem Ausland.**

Prag. Eisenbahnerprotest. Das Blatt  
„Glaso-Slowo“ meldet aus Lundenburg, daß die dortigen  
Eisenbahner mehrere nach Polen bestimmten Munitionswa-  
gen auf ein Nebengleis geschoben haben und auch weitere  
Munitionsänderungen nicht durchlassen wollen.

Paris. Fortsetzung des Bergarbeiter-  
streiks. Nach einer Tagesmeldung haben die Bergarbeiter  
in Gramac und in Decazeville beschlossen, den Ausstand so  
lange fortzuführen, bis alle entlassenen Arbeiter wieder ein-  
gestellt sind, oder bis das Verprechen gegeben wird, daß  
keine Entlassungen mehr erfolgen.

Le Havre. Dampferbrand. Der ehemalige deut-  
sche Dampfer Bellona, jetziger Dampfer Yacintin, ist im Ha-  
fen in Brand geraten. Er war mit Rum, Zucker, Kaffee und  
anderen Waren von den Antillen beladen. Das Feuer brei-  
tete sich um 6 Uhr abends aus; es wurden größere Lager vom  
Del und Petroleum zerföhrt. Die Vorgenblätter schaden den  
Schaden auf 10 Millionen Franken.

**Vermischtes.**

Erlauschtes vom Wochenmarke. Eine Ar-  
beiterfrau, so lesen wir in der „Kreuzzeitung“, tritt auf dem  
Weglicher Wochenmarkt an einen Gemüsehändler heran:  
„Was kost denn der Rhabarber?“ — „35 Pf. das Pfund, drei  
Pfund 1 Mk.“ — „Na ja, der is ja doch so sandig.“ — „Was-  
schen müssen Sie ihn so wie so, und dann ist er sehr gut.“ —  
„Aber, vor so billiges Geld kann man nicht Jutes kriegen,  
ist lieber lieber dahin, wo er 70 Pf. kostet.“ — „Nun ja, Sie als  
Frau Arbeiterin können sich das leisten, der Mittelstand ist  
froh, wenn er für 35 Pf. ein Pfund Rhabarber kaufen kann!“  
— „Ja, er muß ja doch mal so kommen.“ Und erhaben  
Gauptes schwebt sie zum 70-Pf.-Stand.

Der Kenner. Eine lustige Geschichte wird in  
der „Deutschen Jäger-Zeitung“ von einem sehr jagdmäßig  
ausstatten jungen Mann erzählt, der zu einem Präpara-  
tor in Köln kam. Der Rindrod hatte nicht nur am Ort einen  
„echten“ Gamsbart, sondern auch noch auf der Kravatten-  
nadel und den Manschettenknöpfen Hirschkäfen. „Ich habe  
einen ganz seltenen Specht geschossen. Wollen Sie mir ihn  
ausstopfen?“ Sprach es und zog aus der Tasche eine sauber  
eingewickelte — Schnepfel! Der Präparator, der seine Kund-  
schaft kennt, übernahm selbstverständlich den Auftrag für  
einem zeitgemäßen Preise, als die Schnepfe als Sonntag-  
braten und präpariert jetzt den Vau, natürlich in charakte-  
ristischer Speckstellung, an einem Baumast hängend und  
hämmern.

**Wetterprognose der Sächsischen Landeswetterwarte.**

Mittwoch, den 26. Mai.

Südwind, warm, Gewitterneigung, sonst meist heiter  
und trocken.

Verantwortlich Schriftleitung:

Otto Fr. Zimmermann, Dresden-A., Poststraße 77.  
Für Anzeigen: Paul Leopold, Dresden-A., Poststr. 13.  
Geschäftsstelle: Blawitz, Tolkewitzer Str. 4, am Schillerplatz.

**Künstlergardinen, Halbtouren, Kallbedecken**

Remdensch, Seinen, Bettzeugstoff, bunt, weiß, Bettuch-  
treas, Anker, Wandtücher, Eisener, Tischentwiler, Opale,  
Kreppes, Rephris, Roal, Ruffelne, Blumenfanel, grauer  
Flanel, Molton, Retourbarchent in großer Auswahl.

**E. Hoffmann, Dresden, Rosenstraße 6.**

**Ämtlicher Teil.**

In allen Amtsblättern abzdruken.

**Verkehr mit Ziegen- und Zickelfleisch.**

Die §§ 6, 7 und 9 der Bekanntmachung über den Ver-  
kehr mit Ziegen- und Zickelfleisch vom 27. März 1918 (Rr. 79  
der Sächsischen Staatszeitung vom 3. April 1918) werden  
hiermit aufgehoben. In § 10 wird das Wort „sonstigen“ ge-  
strichen.

Dresden, am 21. Mai 1920.

**Wirtschaftsministerium,** 686a VL All  
Landeslebensmittelamt.

In allen Amtsblättern abzdruken.

**Berichtigung**

der Bekanntmachung, die Zuckerkarten der Reihe 17 betref-  
fend, vom 19. Mai 1920 (Sächs. Staatszeitung Nr. 113 vom  
20. Mai 1920).

In Absatz 1 Zeile 4 muß es anstatt „A. August“ „A. August“  
lesen.

**Wirtschaftsministerium,** 398 VLALC  
Landeslebensmittelamt.

**Zahlung der Ablieferungsprämien für Saatgetreide.**

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft  
hat genehmigt, daß das als Saatgut verarbeitete und auf Saat-  
karte gelieferte Getreide (Weizen, Roggen und Gerste) als abge-  
lieferies Getreide im Sinne der Verordnung über Abliefe-  
rungsprämien für Brotgetreide und Gerste behandelt und den  
Erzeugern von Saatgut diese Prämie gewährt wird.

**Die Prämie wird nur auf Antrag gewährt.**

Die Anträge auf Nachzahlung sind von den Saatgut-  
erzeugern nach einem bestimmten, bei der Amtshauptmann-  
schaft — Wirtschaftskartensabteilung — zu entnehmenden Vor-  
drucke in doppelter Ausfertigung befristet einzureichen, und  
zwar spätestens bis zum 15. Juni 1920.  
Die Anträge für Winteraatgetreide sind von denen für  
Sommeraatgetreide getrennt zu halten.

Anträge auf Nachzahlung der Ablieferungsprämie können  
nur dann berücksichtigt werden, wenn die Antragsteller  
den gesetzlichen Vorschriften über den Saatgutverkehr in jeder  
Beziehung — insbesondere durch Einholung der Genehmigung  
zur Veräußerung bei der Amtshauptmannschaft und  
durch Einreichung der Saatkartenschnittkarte A an die Reichs-  
amtstelle und der Abnahme B und C an die Amtshaupt-  
mannschaft — ordnungsgemäß nachgekommen sind.

Die nachzahlende Ablieferungsprämie beträgt für  
Winteraatgetreide 300 Mk., für Sommeraatgetreide dagegen  
nur 100 Mk. auf die Tonne, da bei Freistellung der Dösch-  
preise für das letztere bereits 200 Mk. der gesetzlichen Ablie-  
ferungsprämie eingerechnet worden sind. Nr. 32 02  
(1900)

**Die Amtshauptmannschaft Dresden-Altkadt.**

Bei einem Pferde des Gutsbesizers Gottlieb Körner in  
Kauz, Dorfstraße 36, ist die Hinde ausgebrochen.  
Dresden-Altkadt, den 20. Mai 1920. (1901)

**Die Amtshauptmannschaft.**

Der Plan über die Herstellung einer teils ober-, teils  
unterirdischen Telegraphenlinie von Zschandern nach Neichen-  
dorf liegt bei dem Postamte Pillnitz vom 11. ab 4 Wochen aus.  
Dresden-Altkadt, 5. Mai 1920. (1897)

**Ober-Postdirektion.**

**Blawitz.** Die neuen Zuckerkarten werden am 27., 28.  
und 29. Mai 1920 im Rathaus, Zimmer 13, ausgegeben,  
und zwar

Donnerstag, den 27. Mai, vormittags von 8 bis 11 1/2 Uhr  
an die Bewohner von Emsler Allee, Schillerplatz, Doh-  
nerstraße, Parichall-Allee,  
von 11 1/2 bis 11 Uhr: Tenische-Keller-Allee, Waldparf-,  
Reinbergstraße, Stegoplatz, Effasser Weg, Franken-  
Allee, Dainstraße,  
von 11 bis 11 1/2 Uhr: Reichenz., Schubertstraße;  
Freitag, den 28. Mai, vormittags von 8 bis 11 1/2 Uhr:  
Posthaus-, Weh-, Friedrich-August-, Bienenstraße,  
Friedensplatz, Striefler Straße.

von 11 1/2 bis 11 Uhr: Niemanns-Allee, Karas-, Dir., Rau-  
mannstraße, Sachsen-Allee, Johannstraße, Zährstraße,  
Pareisdesplatz, Angelken, Dobriner Straße,  
von 11 bis 11 1/2 Uhr: Tolkewitzer, Bachwitzer, Postwitzer  
Straße;

Sonntag den 29. Mai vormittags von 8 bis 11 1/2 Uhr:  
Bahnhof, Berggartenstraße,  
von 11 1/2 bis 11 Uhr: Baumshulden, Schul-, Eich-, Heide-  
Thielau-, Vogler-, Gütken-Frentag-, Sommerstraße,  
von 11 bis 11 1/2 Uhr: Süd-, Dampfstraße, Scaria-, Seidnitzer-,  
Prohlitzerstraße.

Es wird gebeten, die vorgeschriebenen Zeiten zwecks ord-  
nungsgemäher Abwicklung der Ausgabe genau einzuhalten.  
Die Karten sind nach Empfang sofort nachzuprüfen, da  
spätere Einwendungen nicht berücksichtigt werden.

Blawitz, am 25. Mai 1920. (1907)

**Der Gemeindevorstand.**

**Weißer Hirsch. Öfftl. Gemeinderatsitzung**

Donnerstag, den 27. Mai 1920, abends 7 Uhr.

**Tagesordnung:**

1. Reichstagswahl. 2. Verpachtung oder Verkauf des  
vormals Feuterischen Grundstücks. 3. Erhöhung der Heu-  
preise für Kraftdroschken. 4. Monzeionsübertragung Gärten  
(Pärargarten). 5. Berichtsbesand.  
Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Weißer Hirsch, am 25. Mai 1920. (1908)

**Der Gemeindevorstand.**

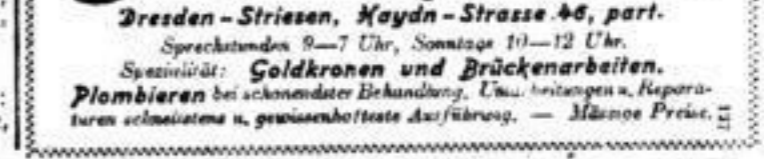
**Zahnpraxis Haschke,**

Dresden - Striesen, Kaydn - Strasse 46, part.

Sprechstunden 9-7 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr.

Spezialität: Goldkronen und Brückenarbeiten.

Plombieren bei schonendster Behandlung. Unw. Krönungen u. Repara-  
turen schmerzlos u. gewissenhafteste Ausführung. — München Preis.



Am 21. Mai, abends 7 Uhr, rief Gott der Herr nach  
langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen  
geliebten Mann, unseren teuren, liebevollen Vater und  
Vorgesetzten, Schwieger- und Großvater, Schwager und  
Onkel, den Lehrer i. N.  
**Karl Heinrich Wiehner**  
nach vollendetem 74 Lebensjahre zu sich in sein himm-  
lisches Reich.  
In stiller Trauer  
Wife Wiehner geb. Franke,  
William Wiehner u. Familie,  
Karl Heinrich Wiehner u. Frau,  
Elsene Franke.  
Die Beerdigung findet am 26. Mai vormittags 11 Uhr  
im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt. (1904)

**ZAHNERSATZ  
OHNE PLATTE**  
in vollendeter modernster Ausführung  
Kunststoffe dauerhafte Farben aller Art - Umarbeitungen,  
Reparaturen in 3 Stunden möglichst  
Gebissreinigung nach Möglichkeit in 15 Min.  
35-Nervöse, Überempfindliche, schonende Damenbehandlung  
**DENTIST FRIND**  
Lehrer, Leiter d. zahnärzt. Ambulatoriums  
im Erziehungsinstitut „Blanca Saital-WIEHL“  
Gerokstr. 64, Sprechzeit von 9-6h/29175  
Strassenbahn 1, 3, 10, 21, 23, 18 - Haltestelle Stephanstr.

**Bewohner v. Oberloschwitz  
und des Simmig'schen Ortsteiles**  
unterschreibt alle den Protest gegen Aufhebung der Ge-  
meindeamtsstelle Rißweg. Er liegt aus in den Geschäften  
von Schreiber, Fischer, Kneuß und Tschyry. (1905)

**Linda Sowaidnig, Dentistin**  
Dresden, Blochmann - Straße 17, 1.  
Fernsprecher 13842. (am) Sprechzeit 9-5 Uhr.  
**Damen- u. Herrenhüte** werden umgearbeitet.  
Dresden, Jirknsr. 31,  
Robert Schindler.

Silberne Medaille. **Erstklassigen tadellosen Zahneratz**  
mir und ohne Gummiplatte. (1914)  
Goldkronen. Stützähne.  
Umarbeitg. alter Gebisse. Reparaturen.  
**Zahn-Praxis Karl Günzel,**  
Dresden, Wettinerstr. 51, II. Eprechz. 9-1, 3-6 Uhr. Tel. 11 542.

**Bewohner v. Oberloschwitz  
und des Simmig'schen Ortsteiles**  
unterschreibt alle den Protest gegen Aufhebung der Ge-  
meindeamtsstelle Rißweg. Er liegt aus in den Geschäften  
von Schreiber, Fischer, Kneuß und Tschyry. (1905)

**Deutsche demokratische Partei**  
**Oeffentliche Wähler-Versammlung**  
 Mittwoch, den 26. Mai 1920 abends 8 Uhr  
 im Schillergarten Blasewitz.  
**Finanzminister Dr. Reinhold**  
**„Die kommenden Reichstags-Wahlen“**  
 Freie Aussprache. 1906

**Deutschnationale Volkspartei**  
 Mittwoch, den 26. Mai  
 abends 7/8 Uhr im Saale des Hotel Demnig, Loschwitz  
**Oeffentliche Wähler-Versammlung**  
 Redner:  
**Frl. König, Schulvorsteherin a. D.**  
**Herr Lehrer Gressmann-Tröbigan.**  
 Nach dem Vortrag freie Aussprache.  
 Deutsche Frauen und Männer aller Stände und Berufe  
 sind eingeladen.  
 Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Dresden.  
**Wählt Liste**  
**Dr. Reichert, Domsch, Weglich, Büttmann!**

**Deutschnationale Volkspartei**  
 Baisenhaußstr. 29. Ortsgruppe Dresden. Fernspr. 22269.  
**Wähler-Versammlung**  
 Donnerstag, den 27. Mai 1920  
**Großer Gewerbehansaal Ostra-Allee**  
 Redner:  
**Abgeordneter Stadtrat Weglich**  
 Beginn der Versammlung 7/8 Uhr, Einlaß 7/4 Uhr.  
 Nach dem Vortrag freie Aussprache.  
**Wählt Liste Reichert—Weglich**

**„Donaths Neue Welt“ Volkewitz**  
 Jeden Mittwoch die beliebte  
**Reunion**  
 Herren 2.50 Damen 2.00

**Goethegarten Blasewitz**  
 Angenehmer Familienverkehr  
 Vorzügliche Küche. Zum Ausschank gelangt Granatapfel, Tunderbisk  
 Wintergarten für Versammlungen

**Kaisergarten Bühlau**  
 Neu eingerichtet. — Herrlicher Garten am Walde.  
**Großes Vereinszimmer** steht Vereinen u. kleinen  
 Gesellschaften zur Verfügung.  
 Schönste Regelpark im Orte. — Anerkannt gute Verpflegung.  
 Fernspr. Loschwitz 985. **Rudolf Schumann u. Frau.**

**Ratskeller Loschwitz**  
 (Inhaber Albin Herfurth)  
 empfiehlt sein Lokal, Angenehmer Aufenthalt im schattigen Garten  
 mit Schutzdächern, Gartenhalle, Gemüthlicher neuparkettierter Gesell-  
 schaftssaal mit Klavier. — Hier esset man gut u. trinkt nicht schlecht.  
 Alleinige Ausspannung im Orte.

**Kurhaus Weißer Hirsch**  
 Internationale Heitere Kunstbände  
 Trudel Meinz — Erich Kühn  
 Hch. Lang — M. Kloth  
 Hans Balder — Hildog. Tropfowitz  
**Federle-Quartett**  
 Tägl. 7 1/2 Uhr auß. Mittwoch. Letzte Elektr. 12 Uhr.

**Gasthaus Kamerun Neudorfwitz**  
 Gerst. Ausflugsort — Gesellschaftssaal — Asphalt Regelpark  
 Großer Garten. Es ladet höchlich ein **Fritz Stolz.**

**Teufelsdiele: Kleinkunstbühne**  
 Kurort Weißer Hirsch bei Dresden,  
 Bautzner Str. 9. Dir. Nommel & Jächter  
 Fernsprecher Loschwitz 991  
 Allabendlich 8 Uhr:  
**Kleinkunstdarbietungen** in höchster  
 Vollendung.  
 Täglich die beliebten **5 Uhr-Tees** mit Tanzvorführungen.  
 Vorzügliche Küche. Eigene Konditorei. Weine erster Firmen.

**Licht-MS-Spiele**  
 Moritzstrasse 10  
**Uraufführung.**  
 Das aufregendste internationale  
**Detektiv-**  
 Filmwerk, zur Zeit mit Riesenerfolg aufgeführt auf  
 den führenden Lichtspielbühnen von  
 New-York, Barcelona, Genf, Rom, Wien usw.  
 aus den Geheimakten des bekannten  
**Meister-Detektiv**  
**Nic Carter**  
 4 Akte. III. Abteilung: 4 Akte.  
**„Der Todesbote“**  
 Beginn der Vorführungen:  
 Sonntags 5 Uhr, wochentags 4 Uhr.

**BELVEDERE**  
 Kleinkunst-Bühne  
 — Beginn 7/8 Uhr —  
 Kalte u. warme Speisen — Weine erster Firmen  
**Belvedere-Diele**  
 Tägl. nachm. 4—7 Uhr **Künstler-Konzert** des  
 Orchesters Heinz Eiber. Vorzügl. Kaffeegebäck  
 aus eig. Konditorei. Eintritt frei. Sonntags 1.4  
**Festsäle** für gesellschaftliche Veranstaltungen,  
 Familienfestlichkeiten usw.

Teleph. 14880 Linien 5, 7, 13  
**Tymians Thalia Theater!**  
 Täglich 66rlitzer Str. 4/6 6. u. b. J. Dir. Walter Tymian.  
 Anfang 7/8 Uhr  
 Alle Vorzugskarten nur wochentags gültig.

**Brennmaterialersparnis b. 30%**  
 bei gußeisernem Gliberkeßel für Zentralheizungen erhalten  
 Sie durch den Wärmespeicher  
**System Obering. Kraus**  
 D. M. G. Nr. 723593 u. 737615 D. R. P. angemeldet.  
 ff. Referenzen, verlangen Sie Prospekt kostenlos.  
 Alleinverkauf für Sachsen  
**Aug. Meyer, Dresden-N. 19**  
 Altmannstraße 16. Fernsprecher 31868.  
**Zentralheizungs-Anlagen aller Art.**  
**Ausführung von Arbeiten billigst.**

**Ia Steinkohlen-Schlamm**  
 liefert direkt vom Schacht in Fuhren und geteilt  
**E. Conradi, Dresden-Strehlen,** Julius-Otto-  
 Straße 2.

**E. Schwarzbach**  
 Dresden-N., Kleine Brüdergasse 12.  
 empfiehlt spez.  
**Hobel, sämml. Tischler- und Schlosser-Werkzeug,**  
**Gartengeräte und Eisenwaren.**  
 Fernsprecher 20387.

**Gartenkies**  
 Rängebrücker- und Elbtief, liefert  
**Eurt Krause, Blasewitz,**  
 Raumannstr. 12. Fernspr. 31303.  
**Aschegruben** werden  
 schnell und billig geräumt.

**Schiller-Drogerie**  
**Alte Weigelt**  
 TOLMEWITZERSTR. 6  
 TELEFON 30216  
 kauft  
**Bücher**

**Militärmäntel**  
 werden umgearbeitet nach Maß  
 mit Probe  
 als Mäntel für Mk. 200  
 als Sport-Mantel für Mk. 220  
 bei Zugabe v. Spitzen Stoffen nach  
 Maß mit Probe in bester Ver-  
 arbeitung fertige ich an:  
**Männer-Sacco-Jung u. Mk. 265 an**  
 „Mäntel u. Mk. 215 an  
 „Jaliet u. Mk. 215 an  
 Mäntel- und Kostümfabrik  
**Richard Paul,**  
 Dresden-Alstadt, Wallstraße 3.

**Raffenschrank**  
 feuerfest, bereitwert zu verkaufen.  
 Loschwitz, Büttnerstr. 59 I. 1920

**Kleine Anzeigen**  
 Jedes Wort kostet 20 Pfennig  
**Ankäufe**  
**Berkaufe**

**Siebe**  
 Durchwürfe: Schuggitter  
 Anfertigung und Reparaturen  
**Richter, Dresden-N.,**  
 jetzt Voppla 1 (Dist. d. Anstalt)  
 Fernsprecher 26945.

**Frauen**  
 werden sich bei Beschwerden ver-  
 trauendvoll an **Frau Müller,**  
 Dresden, Nicolaistr. 17. (1498)

**Automatische Schaukel** für  
 2 Personen, mit Arm-  
 und Rückenlehnen, zum Aufstellen im  
 Garten, zu verkaufen 20 Pf.,  
 Blasewitz, Striepenstr. 21. (1402)

**Schämmeige Zucca** und  
 Blumentöpfe zu verkaufen.  
 Blasewitz, Warschauer-Allee 29 I. (1401)

**Prachtvoller Salon**, wie neu,  
 preiswert aus Privatband  
 zu verkaufen Dresden, Vorhagen-  
 straße 2, I. rechts. (1385)

**Wend: Büchschloß, An-  
 schloß, Chaiselongue, Feder-  
 matrassen veräußert Dresden,  
 Botanikerstr. 44, III. Etz. (1346)**

**Guterhalt. Korbfielwagen**  
 sehr billig zu verkaufen.  
 Dresden-N., Ramenbergerstr. 36, I. r.  
 1399

**Zahnziehen** in örtlicher  
 und totaler  
**Betäubung**  
 Dresden, Stephaniestraße 50  
 (Linie 1, Carolahaus).  
**Zahn-Arzt Hr. Mohr.**

**Theater.**  
 Mittwoch den 26. Mai:  
**Opernhaus.**  
 Tanzabend Mary Wigman (1.26)  
**Schauspielhaus.**  
 Robert und Bertram (7)  
**Albert-Theater.**  
 Die Pfarrhauskomödie (7)  
**Residenz-Theater.**  
 Zwangseinquartierung (7)  
**Zentral-Theater.**  
 Buchbinder Schwalbe (7)  
 Die heutige Nummer umfasst  
 6 Seiten.

**Fahrrad-Mäntel**  
 u. -Schläuche, Herren- u. Damen-  
**Räder,** neu u. gebraucht,  
 zu verkaufen.  
 Dresden-N., Cappelstr. 19, I.

**Hemdenklinik**  
 Arthur Haase, Dresden, I. d. Kreuzkirche 2, II.  
 i. Hause v. Seldenhauß-Zachucke.  
**Kragenkürzung.** Neu-  
 fertigung.  
 von Oberhemden nach Maß, auch  
 von mitgebrachten Stoffen. (1507)

Ortschuh.

Das Sächsische Ministerium des Innern hat allgemeine Richtlinien herausgegeben, wonach jede der jetzt bestehenden Einwohnerwehren in einen sogenannten Ortschuh umzuwandeln ist.

Der Ortschuh darf nur auf Beschluss des Gemeindevorstandes errichtet werden und ist eine auf Selbstverwaltung aufgestaute Einrichtung der Gemeinde.

Der Dienst im Ortschuh ist unentgeltlich, jedoch werden entgeltlicher Arbeitsdienst und besondere Aufwendungen durch die Gemeinde entschädigt.

Mit dieser neuen Organisation wird also eine Einrichtung geschaffen, deren Ziel die Wiederherstellung des durch die Nachwirkungen des Kapp-Unternehmens in Unordnung geratenen, staatlich überwachten Selbstschutzes der auf dem Boden verfassungsmäßiger Ordnung stehenden Bevölkerung ist.

Mit Schaffung dieses Ortschuhes ist aber auch der Zweck der Selbstbewahrung der Arbeiterschaft, wie sie zum Teil von Anhängern der verfassungsmäßigen Regierung im öffentlichen Interesse des Schutzes der geltenden Verfassung gegen die Kapp-Anhänger vorgenommen wurde, hinwieweil geworden. Die Waffenabgabe, wozu die Sächsische Regierung bereits mit Aufruf vom 21. März 1920 aufgefordert hat, hat nunmehr unbedingt zu erfolgen.

Sächsische Nachrichten.

Kortf. aus dem Hauptblatt.

Werden Kleidungsgegenstände zurückgeben? Die eingetretene Besserung unserer Valuta ist von allen mit Krediten beauftragten, da hierdurch unseren Gläubigern höhere Kaufkraft verliehen und ein Abbau der auf ungeheure Höhe aufgetriebenen Preise eröffnet wird.

oder Nordamerika verlassen, ist dann durch die Hände zahlreicher ausländischer Händler gegangen und hat den deutschen Spinner und Weber, sofern es sich nicht um die ganz im Ausland selbst hergestellte Fertigtware handelt, vielleicht vor 4 Monaten in der Zeit des tiefsten Valutastandes erreicht.

Dresden.

Von der Straßenbahn. Die Verhärtnung (Zonder-)Wagen einer Linie, die zwar planmäßig verkehren, aber die Linie nicht in ihrer ganzen Ausdehnung befahren, werden künftig zur Umkehrung von den die ganze Linie auslaufenden Wagen durch einen Cuertisch in dem Liniennummernschild auf dem Ende besonders kenntlich gemacht.

Wahl.

Gemeinderatswahl am 17. Mai 1920. Nach besonderer Beauftragung der für die durch längere Krankheit behinderten Gemeindevorsteher Herren Geh. Rat Dr. Schmalz, Oberbürgermeister und Herr Kaufmann Johannes Köpfer durch den Vorsitzenden Herrn Gemeindevorstand Walther, nahm das vollzählige erscheinende Kollegium zu nächst Kenntnis: 1. von der Wiederherstellung des durch das Hochwasser beschädigten Elbwiesenweges mit einem Aufwande von 2700 Mk.; 2. von der Bereitwilligkeit der Billebesslerin Frau von Kommerant zur unentgeltlichen Ueberlassung des Grundstückes Nr. 70; 3. von der Verfassung der Amtshauptmannschaft Dresden-K. als Elbstromamt auf die Eingabe des Gemeindevorstandes wegen Erhöhung der Ueberfahrtspreise für die hiesige Fähre ohne Gehör der Gemeinde und wegen der Betriebsführung des Jährpächters, dabei beschließend, der Behörde eine entsprechende Nachfrist zu geben zu lassen.

gen, als bereits einberichtet, nicht zu stellen, dabei mit Berücksichtigung von dem Erfolge der Maßnahmen der Gemeindebehörde wegen Wiederherstellung der durch den Abbruch des alten Wirtschaftsgeländes ausgefallenen Hausmannswohnung, Kenntnis nehmend, 8. Dem Billebessler Dr. Hugo Kroy hier, die Genehmigung zur Herstellung einer hölzernen Verbindungsbrücke über die Passaße zwischen seinem Grundstück 129 und dem ehem. von Kägenhagen Grundstück 128 nach den Vorschlägen des Bauausschusses bedingungsweise, insbesondere unter dem Vorbehalt des jederzeitigen, einen Entschädigungsanspruch nicht begründenden Widerrufs zu erteilen.

Schminken, Puder

für Theaterbedarf, für Gesellschaften, zur Hauptpflege in enormer Auswahl

Paul Schwarzlose

Parfümerie, Dresden-A., Schloßstr. 13

Am den Best.

Roman von Nina Meyke. 80

So sprechen schob Frau Böhm ihren unbekanntem Gast in ein winziges Zimmerchen, dessen höchste Stühle in einem hochgetürmten Bett mit blendend weißen Bezügen bestanden, und drückte die herrliche Gestalt gaffelnd in den atemlosen Bohnsuhl, in dem sie vor einigen Augenblicken selbst gefesselt haben mochte, denn auf dem Tisch nebenan lag ein aufgeschlagenes Andachtsbuch mit der Brille.

„Wo Sie suchen Fräulein Jessy Lind?“ begann die alte Frau, nachdem sie sich einen Stuhl dicht neben den Sessel der Unbekannten gestellt hatte und forschernd blickte ihre klugen, grauen Augen in das verklärte Gesicht. Das schwarze Wägenwebe ließ nicht viel erkennen, trotzdem aber bemerkte Frau Böhm auf den ersten Blick, daß sie es mit einer jungen, auffallend schönen Person zu tun hatte und außerdem mit einer Fremden, denn wie hätte ein Wdower Kind nach Jessy Lind fragen können, die doch lange schon unter der Erde lag?

„Sagen Sie mir mal, mein liebes Fräulein,“ begann sie nach einigen Augenblicken, „Sie sind gewiß keine Einheimische, ich meine, keine Wdowerin?“

„O nein!“ erwiderte die Fremde schnell. „Seit heute morgen erst bin ich in der Stadt und habe eine sehr weite Reise hinter mir, ich komme aus England!“

„So, so!“ nickte Frau Böhm. „Ich dachte mir das sofort. Sie sind, wie ich vermute, eine nahe Verwandte der Ver — der Dame!“

„Nein, aber wir sind Jugendfreundinnen, haben auf einer Schulbank gesessen und uns sehr lieb gehabt. Dann trennte uns das Leben. Mehrere Jahre bestand eine sehr lebhaftes Korrespondenz zwischen uns, dann wurde diese abgebrochen und lange hörte ich nichts von Jessy, bis ich durch einen Zufall ihre Adresse erfuhr. Vor ein paar Monaten schrieb ich ihr, daß ich nach England kommen und sie besuchen würde, erhielt jedoch keine Antwort. Da ich viel auf Reisen war, kann der Brief verloren gegangen sein, oder mich einfach nicht erreicht haben. Bis jetzt mochte ich mir darüber keine weiteren Gedanken und erst als ich vorhin klingelte, ohne daß jemand mir öffnete, begann ich zu fürchten, daß irgend etwas vorgefallen sein könnte, wozu ich keine Nachricht erhalten habe.“

„Ja, ja, es ist etwas vorgefallen!“ nickte Frau Böhm ernst. „Sie suchen Ihre Freundin umsonst, liebes Fräulein, auf Erden finden Sie sie nicht mehr. — Jessy Lind ist vor mehr als vier Monaten gestorben und hat dieses Haus, in dem sie viele Jahre lebte, gegen eines auf dem Friedhof vertauscht.“

„Ach Gott! — Was sagen Sie! — Es kann nicht möglich sein, daß ich meine liebe Jessy niemals mehr wiedersehen soll, Sie müssen sich getäuscht haben, liebe Frau. Ich spreche von Jessy Lind, die, von der Sie erzählen, kann nicht diesen Namen geführt haben.“

„Doch, doch! Gerade von der spreche auch ich. — Jessy Lind ist tot, liebes Fräulein, Sie können es mir glauben. Ich habe sie selbst in den Sarg gelegt, ich und die alte Hofmannin und geweiht haben wir beide an ihrem Grabe, als wenn uns das Herz brechen wollte. — Sie war aber auch ein liebes, gutes Kind, diese Jessy Lind, zu gut für diese Welt, darum hat der liebe Herrgott sie auch so früh fortgenommen. Er schenkte ihr die ewige Ruhe! — Amen!“

Frau Böhm seufzte tief auf und faltete andächtig die Hände. Die Unbekannte hatte sich abgewandt und das Gesicht in ihr Taschentuch vergraben und eine Weile hörte man nichts als das Ticken der alten Schmuckwälder Uhr, deren harte Stimme sich wunderbar genug mit dem eindringlichen Kiesel des Regens hinter dem geschlossenen Fenster vermengte.

„Trösten Sie sich, liebes Fräulein!“ begann endlich Frau Böhm und legte eine ihrer großen Hände gutmütig auf die Schulter der Unbekannten. „Ihrer Freundin ist wohl und gewiß ist sie dort oben glücklicher, als sie hier auf der Erde jemals sein konnte.“

„Ach, bitte, erzählen Sie mir von ihr!“ bat die Fremde mit erstickter Stimme. „Ich möchte alles wissen, was Jessy irgendwem angeht, jede Kleinigkeit, die sie betrifft, hat für mich Wert. Sie schrieb mir einmal, daß sie — Ernst sei — zur Heirat aber muß es wohl nicht gekommen sein, da sie unter ihrem Mädchennamen gestorben ist.“

Frau Böhm warf einen forschenden Blick auf das halb abgewandte Gesicht ihres unbekanntem Gastes und wiegte bedächtig den grauen Kopf.

„Man soll Tote nicht richten!“ sagte sie endlich sehr ernst. „Sie stehen vor Gott und haben ihm allein Rechenschaft über ihr Tun und Lassen abzulegen. Mit ihrer Freundin, liebes Fräulein, war das eine eigene Sache. Die Leute sprachen und munkelten mancherlei, ob aber je mit ihrem Gerede, oder ob die Hofmannin mit ihrer Behauptung, sie sei die rechtliche Frau des Grafen Blauen gewesen, sei ihm wirklich angetraut worden, recht haben, kann ich Ihnen nicht sagen. Ich gedöre nicht zu denen, die verdammten, sondern sage mit meiner großen Meister: „Wer sich rein von Sünde wäscht, der werde der erste Stein!“ und weiter: „Ich aber sage Euch, dem, der viel geliebt hat, wird viel vergeben!“ Ob nun keine gesellschaftliche Frau oder nicht — geliebt hat sie den Mann, das kann ein jeder, der sie kannte, bejahen. Friede ihrer Ruhe!“

Frau Böhm war viel zu sehr mit ihren eigenen Gedanken und den Erinnerungen an die Tote beschäftigt, um dem Gebahren ihres unbekanntem Gastes gebührende Aufmerksamkeit schenken zu können. Es entging ihr daher vollständig, daß jene ihr mit einer gewissen Hast das bis jetzt abgewandte Gesicht zukehrte, ebensowenig wie ihr der Ausdruck unerschütterlicher, aber nichts weniger als freundschaftliche Teilnahme bekundender Spannung auffiel, der das Gesicht der Fremden während ihrer Erzählung belebte.

„Ach! Was Sie sagen!“ murmelte sie mit vor Erregung halb erstickter Stimme. „Sollte es wirklich möglich sein, daß Jessy Lind in intimen Verhältnissen zu irgend einem Manne stand? So wie ich die kannte, würde ich das niemals erwartet haben.“

Frau Böhm lächelte bitter und wie eine Wolke legte es sich über ihre faltenreiche, von manchen Sorgen, von manchen Enttäuschungen sprechende Stirn.

„Ja, ja!“ nickte sie ernst und streich mit ihrer großen Hand das Haar an den Schläfen glatt. „Es ist schon so wie ich Ihnen sage, liebes Fräulein! — Unter meinen Augen hat sich die ganze Liebesgeschichte abgespielt, und als das Kindchen geboren wurde.“ — 249,20

Das keine Bemanntung vor sich mit dieser Frage zu beschließen.

Dobritz. — Gemeinderatsitzung. Anwesend sämtliche Gemeindevorsteher. Unter Punkt 1 und 2 wird von verschiedenen Registrator, Eingängen und Mitteilungen Kenntnis genommen, u. a. von dem Ergebnis der am 3. d. Mts. stattgefundenen Arbeiterzählung, von dem Sachstand betr. Errichtung einer eigenen Sparkasse, von verschiedenen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden über Auf- und Abrechnung der Rechnungsbeträge für Gas, Wasser und elektrischen Strom, Erhöhung der Gebühren bei den Elektr. Werken, von der Genehmigung der Nachträge 3 bis 7 zur Gemeindehaushaltsordnung, von einer Verfügung über die Bezugssteuererhebung im 1. Vierteljahr 1920, von einer weiteren Verfügung, nach welcher das Finanzministerium nicht in der Lage ist, den Gemeinden Vorschüsse auf die Reichseinkommensteuer zu gewähren sowie von der Einziehung des entlassenen Zeitweiser Murkide 192/193 fahrenden Kennbahnweges. Punkt 3. Das Gesetz der Gardinenfabrik um Anweisung ihrer auf Par. Nr. 57 errichteten Schrebergärten an die Ortswasserleitung findet bedingungsweise Genehmigung. Punkt 4. Die Errichtung eines Arbeits- und Gerätehauses auf Par. Nr. 701 — Heblitz — wird auf jederzeitigen, entschädigungslosen Widerruf unter Gewährung der Panabgaben und unter Verantwortung der erforderlichen Annehmlichkeiten zur Genehmigung vorgezeichnet. Punkt 5. Bei der zum Grundbesitzortplatz 9 fahrenden verkappten Deimichleie soll zunächst verkauft werden, die Verkopfung durch ausreichende Wasserleitungen zu bewerkstelligen. Punkt 6. Die im Gemeindeamt hergestellten Wohnungen sind von der Hauptpolizeibehörde nunmehr als Dauerwohnungen anerkannt worden. Es erfolgt die Vergabung der noch erforderlichen Wasser- und Lichtanschlagsarbeiten. Punkt 7. In der Baukostenzuschüsse des Dobritzer Spar- und Bauvereins verlangt die Siedlungs-Gesellschaft Dresden von der Gemeinde a) Erklärung über Liebernahme des vollen Gemeindeanteils der Baukostenzuschüsse, obwohl für die Gemeinde nur eine Verpflichtung zur Zahlung von 60.500 M. besteht, sowie b) selbstschuldnerische Bürgschaftleistung für alle über die Höhe des Zuschusses hinausgehenden Zahlungsvorgängen. Der Antrag wird dieses Ansuchen damit, daß die Siedlungs-Gesellschaft ohne diese Erklärungen dem Spar- und Bauverein keine Kredite mehr gewähren kann. Auf Grund der der Sitzung vorangegangenen langen Besprechung mit einem Vertreter der Siedlungs-Gesellschaft wird beschlossen, die Erklärung a) nur bedingungsweise abzugeben, die Bürgschaftleistung aber abzulehnen, weil für diese nicht die Gemeinde, sondern der Wohnungsverband in Frage kommt. Punkt 8. Die für den Anschlag der Wassertrasse 3 an die Birnauer Straße vom Straßen- und Wasserbauamt geforderte Verpflichtungserklärung wird angenommen. Punkt 9. Ausbau der Kottwitzer Straße betr. Die vom ausführenden Bauunternehmer erbetene vierte Abschlagszahlung wird mit 4.000 M. zur Zahlung angewiesen, die anteilige Liebernahme des für den allgemeinen Streckaufgebotten Vorschusses abermals abgelehnt. Weiter erkennt man die nachgewiesenen allgemeinen Preisveränderungen unter dem Vorbehalt der endgültigen Abrechnung an. Zur Beilegung der beim Ausbau herbeigeführten Mängel bezw. zu den noch erforderlichen Ergänzungen wird eine besondere Besichtigung anberaumt. In Punkt 10 erfolgt zur „Wohnungsfürsorge“ Vergabung einer Anzahl Wohnungen im Lösswitzer und Wörmlitzer verschiedenen neuer Geschlechter. Punkt 11. Von der Erhebung von Wegebeiträgen für das Jahr 1919 wird abgesehen. Punkt 12. Die Kosten für eine Feuertürkhandlung im Gemeindegrundstück Kottwitzer Straße 1 werden auf die Gemeindekasse übernommen. Punkt 13. In der Abtrennung eines Teils eines von Parzelle 163 a zu Parzelle 163 b erteilt man Zustimmung. Punkt 13 a. Der bisher für Wasserzweckverbraucher gewährte Wasserzinsrabatt soll nicht mehr bewilligt werden. Punkt 14. Zur Beschaffung von Badegegenständen in der Ehe heißt man das mit dem Vordienstbesitzer Ludwig, Wasmuth, getroffene Abkommen und beabsichtigt weiter, sich in Gemeinschaft mit anderen Gemeinden an der Errichtung eines eigenen Bades zu beteiligen, wenn die Vorfrage für Dobritz günstig gelöst wird. Punkt 15. Den Beitritt zum Reichsverband der Elektrizitätsabnehmer hält man nicht für notwendig. Punkt 16. Für die Reichstagswahl werden Herr Gemeindevorstand Dr. Geiswald als Wahlvorsteher, Herr Gemeindevorsteher Schwabe als dessen Stellvertreter gewählt, als Wahllokal der Bahnhof bestimmt und Vorfrage für 6 Wähler gemacht. Punkt 17. Von der Errichtung einer besonderen Mitterberatungsstelle in Dobritz wird abgesehen, nachdem für die Dobritzer Mütter eine eigene Beratungssitzung alle 14 Tage — Donnerstags — in Verden einberufen worden sind. Punkt 18. In der vom Kirchenvorstand beantragten Zustimmung zur Aufnahme eines Darlehens von 10.000 M. enthalten sich bis auf zwei Vertreter, welche die Aufnahme bekräftigen, alle übrigen Vertreter der Stimme. Außerhalb der Tagesordnung erfolgt jedoch noch das Gesetz Heideisen, seine aus Anlaß des Aus-

banes der Straße 3 auf ihn entfallenden Anliegerkosten nur nach normalen Preisen zu berechnen, Ablehnung. In der hierauf folgenden nichtöffentlichen Sitzung werden mehrere Steuer- und Unterhaltungsarbeiten erledigt.

Niederfelditz. — Gemeinderatsbericht vom 18. Mai. Vorsitzender Gemeindevorstand Kaiser. Anwesend 14 Mitglieder. Das Kollegium nahm unter anderem Kenntnis von der Einkellung der Straßenbeleuchtung während der Sommerzeit, von der Abnahme des ausgebauten Rosenweges durch den Bauauschuss, von den angeordneten Maßnahmen wegen Verlegung des Kabels im rechten Fußwege durch das Telegraphenamt, von der Rücknahme des Widerspruches wegen der Anschaffung der Gemeinde Kleinwagen aus dem Ortstrassenlokalbezirk von vier Wohnungen im Grundstücke Dorfstraße 12; von einem Bauauschussvorschlag wegen Zieländerungen, von einer Einladung der Ausschussvorsitzenden zu einer Besichtigung der Hausgenossenschaftshäuser in der Fischschwiber Straße am 1. Juni, von einer Ministerialverordnung, Ablehnung Vorschlägen an die Gemeinden auf Reichseinkommensteuer betr. und von den eingeangenen Haushaltsplänen des Bezirkes und der Bezirksämter Zschillen. In letzterem gibt Herr Gemeindevorsteher Witte als Mitglied der Bezirksversammlung entsprechende Aufklärung, von der man mit Interesse Kenntnis nahm. Verschiedenen Bauentscheidungen und zwar Ladeneinbau im Grundstück Bismarckstraße 38 (Kreischmar), Einbau von Bauraäumen im Grundstück Nordstraße 25 (Kolzfabrik), Errichtung eines Schornsteines im Grundstück Leubener Str. 39 (Enterlein) wurden bedingungsweise genehmigt. — Mit der Aufstellung eines Dolgelländers an der Böschung der neuen Querstraße durch das Sachsenwerk erklärte man sich unter gewissen Umständen einverstanden. Die Vergabe eines zweiten Weißes durch das Sachsenwerk über die Nordstraße im Zuge der alten Querstraße fand ebenfalls bedingungsweise Genehmigung. — Mit dem Vorschlag des Rates zu Dresden über Wiederherstellung des Fußwegpflasters nach einer Kabelleinlegung in der Nordstraße erklärte man sich einverstanden. — Der planmäßige Ausbau der Bahnhofstraße bildet Gegenstand eingehender Beratung. Mit Rücksicht auf die hohen Kosten will man den Ausbau in verschiedenen Abteilungen vornehmen und zwar soll zunächst der Teil der Bahnhofstraße von der Schulstraße bis zum Archaischen Gasthof ausgebaut und asphaltiert werden. Die Ausschreibungen der Arbeiten sind im Gange. Ferner soll, um beim weiteren Ausbau keine Hindernisse überwinden zu müssen, die Schiene von dem Endpunkt in der Bahnhofsstraße ein Stück nach der Dorfstraße und ein Stück nach der Kottwitzer Straße weitergeführt werden. Auch hierzu sind die Ausschreibungen der Arbeiten eingeleitet. — Mit Befriedigung nahm der Gemeinderat Kenntnis von der oberverwaltungsgerichtlichen Entscheidung in Sachen der Klaraanlage Ledwitz, wonach den Klageansprüchen der Gemeinde Niederfelditz recht gegeben worden ist. Die feinerzeit erzielte Baugenehmigung ist hinsichtlich der Gemeinde Ledwitz von der Amtshauptmannschaft aufgefordert worden, entsprechende Unterlagen einzureichen, damit nunmehr endlich die ordnungsgemäße Baugenehmigungserteilung beantragt werden kann. Die hierbei einzuleistenden Maßnahmen werden autschließen. Insbesondere handelt es sich um Schadenersatzansprüche der Besitzer der umliegenden Grundstücke wegen Entwertung ihres Landes durch die Klaraanlage und durch die dabei vorgesehenen Schlammaufbereitungen. — Der Rat von Pirna hat angefragt, ob die Gemeinde bereit ist, an einem Gemeindeverband zur Schaffung einer Zirkelbahnverbindung zwischen Dresden und Pirna sich zu beteiligen. Demein Vorhaben steht man sympathisch gegenüber, obwohl die zwischen schwebenden Verhandlungen wegen Weiterführung der Straßenbahnlinie 9 von Reid bis Niederfelditz seit zum Abschluß gebracht worden sind. — Ein Vorschlag des deutschen Bürgermeisterverbandes um eine Hilfsfahrtspende wurde abgelehnt. — Die Aufnahme eines Darlehens durch den Kirchenvorstand für bauliche Zwecke fand Zustimmung des Kollegiums; desgleichen die Erhöhung der Gebühren für die Deimichleie. — In dem am 27. d. Mts. stattgefundenen sächsischen Gemeindetage wurde der Vorsitzende abgewählt. — Die Rechnung des Wasserbezirksverbandes fand Genehmigung. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung. — Für die Instandsetzung der Architektur am Nord- und Wehgebäude des Rathauses wurden die Arbeiten vergeben. — Dem Vorsitzenden des Mietleistungsausschusses wurde eine erhöhte Entschädigung auf das laufende Jahr bewilligt. Hinsichtlich der Ratstellerräume wurde von dem Sachstand Kenntnis genommen, wonach der Ratstellervertrag auf seinem Pachtvertrag bestehen bleibt. — Die Beschaffung von Wägen für die Straßenkehr-

maschine wurde bewilligt. — In einer Anzahl Sparkassen fanden die Vorschläge des Ausschusses Zustimmung. — Hierauf wurden verschiedene Beamtenangelegenheiten erledigt. — Unter Mitteilungen kamen noch folgende Punkte zur Sprache. Die diesjährige Obkennung soll, wie bisher, durch die Gemeinde verwaltet werden, so daß der gleichmäßige Verkauf von Kirshen und Obst an die Gemeindeglieder gewährleistet ist. — Das Gelände am Hermanns-Schmitt-Platz soll mit Teerfarbe gezeichnet werden. — Wegen Anschaffung einer Automobilspitze für die Feuerwehrgesellschaft schließt man sich den Vorschlägen des Finanzausschusses an. — Ein Antrag auf Erlass von Schienenabgaben wurde abgelehnt werden. Das Gesetz des Haus- und Grundbesitzervereins, die Grundsteuer, Schienengebühren, den Wasserzins usw. nicht durch die Hausbesitzer, sondern durch die Gemeindeglieder gleichmäßig einzubehalten, wurde dem Finanzausschuss übergeben. Die weiteren Angelegenheiten betreffen das öffentliche Interesse nicht.

Landwirtschaftliche. Kurzer Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 15. bis 21. Mai 1920.

Die abgelaufene Berichtswache brachte im Ostpreussischen eine neue Wandlung. Die Reichsgroßvertriebsstelle ließ im neuen Lande durch die Kaufleute unbefristet Hafer auskaufen, wobei sie anscheinend in den Provinzen zeitweilig mehr bezahlte als in Berlin. Hierdurch floßen dem Markte des letzteren von dem Lande beachtenswerte Mengen an Hafer zu. Während im regelmäßigen Geschäft die Entfernung der Absatzstation wegen des Unterschiedes der Frachten einen Einfluß auf den Preis der Ware hatte, hat diese Rücksicht bei den für die N. G. zu erwerbenden Mengen fort. Nur für die ostpreussischen Herkunft wurden etwas niedrigere Preise gezahlt. Der gekaufte Hafer wurde vorläufig den verschiedenen für den Verkauf günstige gelegenen Speichern der N. G. zugewiesen. Sobald die Einkaufsbedingungen der Behörde bekannt wurde, griff auch der private Marktbedarf wieder kräftiger zu und überbot vielfach die Preislimiten der ersten, so daß diese um ein Ergebnis in haben, mehrfach erhöht werden mußten. Die an der Berliner Produktenbörse bezahlten Preise liegen in der verfloßenen Woche von 142 M. pro Zentner auf 172 M., also um 30 M., und es fand dazu wiederholt ein ziemlich lebhafter Umsatz statt, da es an Angebot zu den geringeren Preisen nicht mangelte. Auf die anderen Zweige des Produktionsmarktes übten diese Vorgänge vorläufig geringen Einfluß. Die Geschäftslage in Heu und Stroh hat sich etwas befestigt. — Aus Amerika wurden für Weizen weitere Preissteigerungen gemeldet, in dem die Weizen-Volpreiskontrollierungen in Newyork von 331 auf 337—338 Cents pro Bushel (1 Bushel = 27,2 Kilogramm) stiegen. Dementsprechend waren auch die US-Forderungen erhöht, doch hat die weiter verbesserte Kaufkraft der deutschen Mark die diesseitigen Ansprüche etwas erleichtert, und es fanden seitens unserer Einfuhrgesellschaft weitere Anschaffungen, in den letzten Tagen besonders in amerikanischem Weizen-Roggen, statt. Auf ausländisches Weizen wurde letzter noch festgestellt, um die Vermeidung der fremden Ware den deutschen Mählern, die Klein der deutschen Landwirtschaft zugute kommen zu lassen. In der Folge der für unsere Brotversorgung notwendigen schnellen Hilfe hat man diesmal vereinzelt auch auf unterweges befristliches bald fälliges Mehl zugriffen. Bemerkenswert ist, daß die amtlich kontrollierten sichbaren amerikanischen Weizenbestände, die viele Monate hindurch ganz erheblich der Vorräte unterlegen waren, nunmehr diesmal größere Zahlen als in 1919 aufweisen. Die Marktlage für Mais war an den nordamerikanischen Börsen gegen Schluss der Woche zeitweise recht stark. Teils war der Einfluß günstigen Wetters für die junge Maisfaat in der Union, teils die Rückwirkung guter Erntebefürchtungen aus Argentinien darauf. Von dort war nicht nur eine an Menge befriedigende Ernte, sondern auch eine gute Qualität des Mahls berichtet, und letzteres besonders ist wichtig für eine baldige Weizenverbreitung der neuen Ware. Von Australien ließen sich Nachrichten über weiterte weiterverbreitete Regen vgr, trotzdem scheint man für die kommende Ernte nicht sehr optimistisch zu sein, da die im Vergleich zu den nordamerikanischen Preisen auf niedrig gehaltenen australischen Weizenpreise der Ausbau beschränken. Ueber Indiens Weizenenergiebniß liegen noch keine allgemeinen Nachrichten vor. Eine Schätzung für die Zentralprovinzen besagt das Ergebnis derselben auf 825.000 Tonnen Weizen oder 15 Prozent mehr als im Vorjahre.

Am den Best. Roman von Rina Meyke. 81

„Das Kind —“ unterbrach die Fremde sie lebhaft, und so unangenehm überraschend schien diese Nachricht sie zu berühren, daß sie sogar von ihrem Sitz aufsprang. „Jeszy Lind hatte ein Kind?“ — „Nun, blicke Frau Böhm in das verschleierte Gesicht ihres Gastes, etwas in dem Ton, den diese Unbekannte ansetzte, gefiel ihr nicht, aber ihre eheliche Seele war weit davon entfernt, Verrat zu ahnen. „Ja, eine Tochter!“ erwiderte sie gelassen. „Deshalb aber brauchen Sie nicht schlechter von Ihrer Freundin zu denken, liebes Fräulein. Wer viel geliebt hat, dem wird viel vergeben.“ „Gewiß!“ entgegnete die Fremde schnell und nahm wieder gefasster ihren Platz ein. „Wie könnte ich Jeszy, meine liebste Freundin, verdammten? Wenn mich etwas empört, so ist es die Gewissenlosigkeit des Mannes, der ihr Herz und ihr Vertrauen auf diese Weise ausbeutet.“ „Nun das sollen Sie nicht!“ fiel Frau Böhm der Aufgeregten schnell in das Wort und streichelte beruhigend ihre im Schoß liegenden, nerods an einem feinen Lächeln gezeichneten Hände. „Werden Sie mir erst ruhiger, liebes Fräulein, versuchen Sie kaltblütiger und naturgetreuer zu urteilen. — Graf Plauen ist kein schlechter Mensch und hat die Gutmotigkeit in seiner Art geliebt, aber einem Magnaten legen Welt und Verhältnisse tausend Hindernisse in den Weg. Ob seine Familie ihm Schwierigkeiten machte, oder ob die Traditionen seines Geschlechtes die Heirat mit einer Bürgerlichen überhaupt nicht zuließen, kann ich Ihnen nicht sagen, genug, zu seiner rechtlichen Waise hat Graf Plauen Jeszy Lind nicht erhoben, obgleich gewiß niemand daran zweifelte, daß er nur ihrwegen so lange unverheiratet blieb. — Die Hoffmann freilich beschwört, sie sei ihm irgendwo im Auslande rechtlich angetraut worden, sie könne jederzeit mit einem Eide beschwören — aber ob sich das wirklich so verhält, oder ob die treue Person diese Behauptung nur aufstellt, um ihren toten Liebhaber vor böshafter Nachrede zu schützen, kann ich Ihnen nicht sagen. Auf dem Grabstein, den der Graf seiner Geliebten

sehen liegt, steht der Name Jeszy Lind und darunter Geburts- und Todesstag, sonst nichts!“ „Und das Kind?“ „Ist gestorben, ein paar Tage früher als die Mutter!“ „Nicht wahr, eine traurige Geschichte für die beiden aber war es wohl so am besten, Gott weiß, was er tut, liebes Fräulein!“ Frau Böhm hatte alles berichtet und versank in Nachdenken, in dem die Fremde sie nicht störte. Regungslos, wie irgend etwas überlegend, saß sie noch eine Weile, dann erhob sie sich hastig. „Ich danke Ihnen!“ sagte sie mit erstickter Stimme und bot der alten Frau die Hand. „Erfreulich haben Sie mir allerdings nicht mitteilen können, aber selbst diese traurigen Einzelheiten sind für mich von unendlichem Wert. Sie sprachen von der alten Hoffmann, wo finde ich die treue Seele? — Wenn jemand, so wird sie allein Genaueres über Jeszys Leben wissen.“ Frau Böhm nickte und erhob sich ebenfalls. „Natürlich!“ erwiderte sie bestimmt. „Was ich Ihnen mitteilen konnte, ist nur Schildwerk; richtiger und ausführlicher wird der Bericht der alten Hoffmann anfallen und wenn sie erst erzählt, in welchem Verhältnis Sie zu der Verstorbenen standen, verschwindet gewiß ihre gewöhnliche Wortfahrigkeit. Leider wohnt sie nicht in der Stadt, sondern bei ihrer verheirateten Tochter auf dem Lande. Graf Plauen hat ihr großmütig eine lebenslängliche Pension für ihre treuen Dienste angesetzt, doch die wunderliche Person rüht von dem Gelde keinen Pfennig an. Na ja, sie hat es übrigens auch nicht nötig. — Zu Reizen der Gnädigen mag sie sich etwas zurückgelegt haben.“ „Die nähere Adresse der Hoffmann kennen Sie gewiß?“ „Ach Gott, die ist leicht zu erfragen. — Die Tochter ist an einen gewissen Peterjohn, einen wohlhabenden Fischer, verheiratet und wohnt im nächsten Dorf, ein paar Meilen von der Stadt entfernt.“ „Also Peterjohn!“ wiederholte die Fremde nachdenklich und reichte Frau Böhm schnell die Hand. „Ich danke von Herzen für die Auskunft und bitte der Störung wegen um Entschuldigung.“

„Bitte, bitte, ist sehr gern geschehen!“ komplimentierte Frau Böhm ihren Gast zur Tür hinaus. „Vergessen Sie nur den Namen nicht, das Haus zeigt Ihnen jedes Kind.“ „Werde ihn behalten! Peterjohn, nicht wahr?“ schaltete die helle Stimme der Fremden vom Flur herauf. „Beden Sie wohl, noch einmal besten Dank!“ Ein paar schnelle Schritte verlagerten auf den Steinfliesen des Vorräumens, dann fiel die Eingangstür wachsig in das Schloß. O. Kapitel. Es regnete noch immer, als die Unbekannte wieder die Straße betrat und mit ungedulden Blicken erst zum Himmel und dann die feuchte Gasse entlang blickte. Bei dem ersten Geriesel war es wahrhaftig kein besonderes Bergsteigen, auf Entdeckungstreifen auszugehen, wenigstens dieses abschätzliche Wetter wenigstens das eine Gute hatte: man brauchte nicht zu fürchten, bei jedem Schritt auf einen Bekannten zu stoßen. Energisch schürzte sie ihr Kleid in die Höhe, schlang den Regenschirm auf und schritt eilig durch ein paar abgelegene Gäßchen, bis sie endlich, tief aufatmend, vor einem ziemlich abstrusen Lokal, in dem man, wie das Schild besagte, Tee und Kaffee auskafte, halt machte. Schnell klang die Glocke über der Tür, als sie öffnete. Der halbdunkle Raum, den sie betrat, war völlig leer, wenn man von dem Konditorjungen abließ, der, die Auliebogen aus dem Fensterbrett gestützt, schüchtern auf die Straße hinausblinzelte, bei dem Eintritt der Fremden aber kerkengrade ansah und mit der ziemlich unfaubren Serviette ein paarmal durch die Luft fuchtelte. „Womit kann ich dienen, meine Gnädigste?“ fragte er mit nälender Stimme, erhielt aber keine Antwort. Die Augen der Fremden, die den Schleier noch immer nicht von dem Gesicht genommen hatte, irrten suchend durch den wenig anheimelnden Raum und eine ungeduldige Falte schob sich zwischen ihre Brauen, als sie niemand bemerkte. In selben Augenblicke jedoch wurde die Tür geradeweg geöffnet und das rote Gesicht eines alten Herrn blickte erwartungsvoll durch den aufstehenden Spalt.